MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

406 (2.9.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-135654

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion ..... 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 406. Montag, 2. September 1907. (Abendblatt.)

Der Kaiser

hat bei seinem gegenwärtigen Besuche der Provinzen Hannover und Westfalen wieder mehrfach Ansprachen und Reden gehalten, sie bewegten sich in bekannten Gedankengängen. Erhaltung des Weltfriedens, Erhaltung der Wehrkraft, Erhaltung der großen Vaterlandsliebe und monarchischen Treue, die aus der Königin Luise eine Nationalheilige machte. Sie boten weder ein politisches noch ein starkes persönliches Interesse. Aus diesem traditionellen und konventionellen Rahmen tritt heraus die längere Rede, die der Kaiser gestern in Münster gehalten hat, durch ihre äußerst individuelle Färbung, ihr gewaltig offenes Bekenntnis einer religiös verankerten Lebens- und Regierungspraxis, durch ihre politische Grundforderung der Einigung der großen Berufsstände, der großen Bekenntnisse in der Liebe zu dem Gedanken der nationalen Zusammengehörigkeit, eine Forderung, die aus kaiserlichem Munde oft gehört worden ist, die aber unter der Herrschaft des nationalen Blocks ihren besonderen Ton bekommt.

Wir wissen, daß des Kaisers Individualität ein höchst farbiges Gepräge trägt, kein ausgeklügelt Buch, ein Mensch mit seinem Widerspruch. Grundtöne des äußerst nüchternen Realpolitikers, dem man sogar Verschlagenheit zutraute, und Grundtöne einer Gläubigkeit, die, in Erwartung praktischer Wirkungen von der Religion, zu einer fabelhaften Gefühlsmystik sich emporsteigert, sie klingen ganz eigen hindurch durch diese Lebensmelodie, die schon so unendlich viel politische und persönliche Erregungen hervorgerufen hat. Es ist etwas Undurchdringliches in dieser seltenen Individualität, die so vielen Raum um sich hat, sich „auszuleben", Undurchdringliches, das sich ihr selbst nicht entschleiert. Immer als suche sie nach einer stimmenden, ordnenden Lebensformel. . . .

Die neueste Kaiserrede will und kann nur ganz persönlich aufgefaßt und gewürdigt werden, ihr politisches Interesse erschöpft sich darin, daß der Bekenner einer so tief mystisch-religiösen Weltanschauung einen Thron inne hat und mitbestimmend ist für die Politik eines der ersten Reiche der Welt. Politische Wirkung kann und wird diese Kaiserrede nicht tun; nicht die vor allem, die der Kaiser sich von ihr verspricht, Aussöhnung sozialer und konfessioneller Gegensätze, den wundersamen unmöglichen Einklang und Ausgleich aller materiellen Interessen und konfessionellen Selbstsüchteleien um gemeinsam bekannter Religion willen. Das Leben wäre äußerst leicht und schön, wenn nicht nur, wie es ja vereinzelt vorkommt, Einzelpersönlichkeiten sich von so hohem Altruismus lenken ließen, sondern auch die sozialen Organismen. Sie tun es aber nicht, und sie dürfen es auch nicht, sie nicht und nicht ihre Führer. Das wirkliche Leben setzt sich aus tapferer Selbstbehauptung der sozialen Organismen zusammen und Recht steht gegen Recht; der Kampf des einen Rechts gegen das andere Recht, das ist der Vater aller Dinge. Auf sozialem und politischem Gebiete hat das Wort der Mann der Tat, nicht der Philosoph, und es wäre nicht gut, wenn unsere Staatsmänner sich in dem Bemühen, Deutschland national- und sozialpolitisch vorwärts zu bringen, von der religiös-sittlichen Erwägung erweichen ließen, daß auch die Gegner Träger einer Seele aus den lichten Höhen sind. Es ist eine gefährliche Sache um die Vermischung des Religiösen mit dem politischen Geschäft; dem ersteren gehört nur die Persönlichkeit, nicht der politisch-soziale Körper, der anderen Gesetzen folgen muß, den Gesetzen der Selbsterhaltung, deren Grausamkeit der sinnende Denker bedauern mag, die der von Verantwortlichkeitsgefühl erfüllte Staatsmann aber befolgen muß. Es gibt Fälle, in denen der Lenker eines Staates, wenn er den Namen eines solchen verdienen will, nicht von milderem Urteil über den Gegner sich bestimmen lassen darf, weil auch dieser eine Seele ist, ja man darf sagen, daß dieser Gedanke in alle Politik überhaupt nicht hineinspielen sollte, wie er in die Politik Wilhelms II. zum Glück bisher nicht hineingespielt hat. Wir würden mit solchen Grundsätzen aus anderer Lebenssphäre eine Politik der Schwäche, der Entsagung einleiten, die wir einfach nicht wollen dürfen; und wir wollen nicht hoffen, daß einstmals die Geschichte sagen könnte, daß Deutschland um solcher philosophischen, verzeihenden Milde willen in den letzten 20 Jahren weniger politische Erfolge errungen hat, als die Kraft dieses Staatswesens erlaubt hätte. Wilhelm, der edle und hochgemute Hohenzoller darf verzeihen, den Zorn mildern und die Milde stärken, der deutsche Kaiser darf es nicht, nicht immer wenigstens. Als Delcassé, der wahrhaftig Deutschland und seinem Kaiser bitter wehe getan hatte, abgesägt wurde, hat niemand an seine Seele gedacht, hat Bülow nicht sich zu milderem Urteil über ihn bestimmen lassen, weil auch er eine Seele.

Wir meinen nur, eine Religiosität wie die, die der Kaiser hier bekennt, darf mit ihren entsprechenden ethischen Postulaten nicht Grundsatz der Lenkung des Deutschen Reiches werden; nicht in der äußeren und nicht in der inneren Politik. Das Ziel, das der Kaiser zeichnet, billigen wir selbstverständlich, aber die Wege werden andere sein, auf denen die politischen und sozialen Gegensätze sich versöhnen. Sie werden durch Kampf hindurchgehen müssen und dieser wird die geschichtlichen Rechte der einzelnen sozialen Körper, seien es Staaten, seien es gesellschaftliche Klassen verteilen.

Angenehm berührt in der Kaiserrede die Versicherung, daß der Kaiser keinen Unterschied zwischen Protestantismus und Katholizismus mache. Die Reichstagsauflösung bedeutete also nicht den Kampf gegen die katholische Kirche, einen „Kulturkampf" wird der Kaiser nie inszenieren.

Angenehm berührt endlich das feste Bekenntnis des Kaisers zur Fortführung der Sozialreform. Dieses scheucht die bange Sorge, die manchen beschlich, als Posadowsky entlassen wurde; die Sozialpolitiker werden des Kaisers Regierung beim Worte nehmen. G.

Nach Würzburg.

Man schreibt uns:

Nun ist der Vorhang auch über den Schlußakt gefallen. In diesem Akt, der nach den Gesetzen der dramatischen Kunst die Katastrophe, die Lösung des Konflikts zu bringen hat, soll der leitende Gedanke, der in dem Ganzen lebendig ist, noch einmal hell aufleuchten. An ihm liegt's, welchen bleibenden Eindruck die Zuschauer von der Szene mit fortnehmen. Dessen war wohl auch der Präsident des Würzburger Katholikentages eingedenk, als er am Schluß der ganzen „Schaustellung" endlich zu der Frage des Tages Stellung nahm und das, was er schon am Anfang angedeutet hatte, nun als Resultat und Zagit der Verhandlungen klar und deutlich aussprach: Die Forschung Sach der Wissenschaft, die Entscheidung Sache des kirchlichen Lehramts!

Endlich die Lösung! Ach, wie hatten selbst die Clouredner Wacker und Gröber so allgemein-ideal und mit soviel grauer Theorie gesprochen. Nur selten war den Zuhörern ein „Licht" aufgegangen, was nun eigentlich sie, die wackeren, praktischen Zentrumsmannen, mit all' diesen schwungvollen akademischen Darlegungen zu tun hätten. Gewiß gab es der Anspielungen mancherlei, bei denen sich auch ein in ultramontaner Schlagwortweisheit geschulter „Mann aus dem Volk" etwas denken konnte. Gröbers triviales Wort von dem Staat, der nimmermehr die Quelle alles Rechtes sei, löste tosenden Beifall bei der lauschenden Menge. Wackers Ausführungen über die unbezahlbaren Dienste, die die katholische Kirche sämtlichen Nationen geleistet habe, also, daß sie ohne dieselbe eigentlich ein Nichts wären, waren der ultramontanen Volksseele fein abgelauscht; der Zähringer Löwe hätte nur so recht ins ureigene Fahrwasser kommen sollen, und die „Volksseele" hätte auch zu kochen begonnen, daß es eine Lust gewesen wäre. Aber auch er durfte ja nicht voll in die Saiten greifen. Die Redner hatten sich alle ohne Ausnahme in dem offiziell vorgeschriebenen Pann der Schönrednerei zu halten. Mit dem, was sie sagten, mußten alle zufrieden sein, damit nur ja alles klappte und nichts Individuelles, kein entschieden persönliches Wort die eben mühsam zusammengeklesterte Eintracht störte und gefährdete. Wie hätte man auch sonst zu dem Zweck aller Katholikentage, zu einer einmütigen Kundgebung des katholischen Volkes gelangen sollen?

Nun, es gelang. Die Redner hielten gut Disziplin. Keine Mördergruben machten sie aus ihren Herzen; die Visiere wurden bis auf das letzte Ritzchen heruntergeklappt; und wenn nicht der lautsprechende Hintergrund der ultramontanen Betätigung im öffentlichen Leben gewesen wäre von der lothringischen Friedhofstoleranz bis zum Ostmarkenritt des „deutschen" Zentrums, um den geliebten Polen zu helfen, dann hätten selbst die mit Mißtrauen gesättigsten Gegner sagen müssen: In der Tat, was will man? Die Katholikentage! O, kein Engel ist so rein! Freilich, man hatte eins mit in den Kauf zu nehmen: tödliche Langeweile, und blieb es bis zu Ende bei dem „hochgelehrten Ton" und der „trockenen Magisterweise", mußte das Publikum des Katholikentages Würzburg verlassen mit einem völlig verschwommenen Eindruck und mit dem großen Zweifel, ob die wissenschaftlichen Kollegs, die man gehört hatte, die Reise und den Aufwand an Applaus wirklich lohnten. Das durfte nicht sein, und darum sparte man sich das Beste auf den Schluß.

Der letzte Akt löste den Konflikt, in den der Würzburger Katholikentag mit seinen echt ultramontanen, höchst aktuellen und politisch sehr lebendigen Vorgängern geraten war. Zunächst machte noch einmal ein Redner, Prof. Meyers aus

Reisebriefe aus Ungarn.

Die Zipser Sachsen-Westungarn. (Schlußbetrachtung.)

Am Fuße der Tatra, Ende August.

Bei den Zipser Sachsen habe ich Schluß gemacht mit meiner Studienreise. Die Sachsen in der Zips sind ziemlich ebenso lange in Ungarn als die in Siebenbürgen. Auch sie haben im Mittelalter eine rühmliche Rolle gespielt. Damals waren die meisten oberungarischen Städte rein deutsch. Aber die Deutschen haben hier von den Polen viel mehr zu leiden gehabt, als in Siebenbürgen von den Türken. Manche Städte sind in den Kriegen mit Polen vollständig verwüstet worden. Heute findet man elende slowakische Dörfer, wo ehedem deutsches Bürgertum einen starken Kulturfaktor bildete. 24 königliche Freistädte zählte man ursprünglich in der Zips. Heute sind es ihrer noch 16. Auch diese sind über 100 Jahre an Polen verpfändet gewesen. Damals sind ihre lebendigen Beziehungen zur deutschen Kultur vollständig durchbrochen worden. Heute sind sie politisch vollständig willenlos.

Die eigentliche Zips ist die Gegend südöstlich von den Karpathen. Leutschau ist ihre Hauptstadt. Mit Riesenschritten verliert seit 15 Jahren, wo die Schulen vollständig magyarisiert wurden, die Gegend ihren deutschen Charakter. Man leistet der Magyarisierung kaum irgend welchen Widerstand. Wenigstens nicht in den Städten. Die heranwachsende Jugend spricht schon lieber magyarisch als deutsch. Ja ich habe sogar Leute gefunden, die als Erwachsene aus Deutschland eingewandert waren, deren Kinder das Deutsche fast schon als fremde Sprache lernten. Dabei sind die Deutschen meist evangelisch und haben teilweise sogar konfessionelle Volksschulen, denen der Staat nichts zu befehlen hat. Nur der Gottesdienst ist noch deutsch, der Religions- und Konfirmandenunterricht teilweise. Das Magyarisieren der urdeutschen Namen ist an der Tagesordnung. 50 Kreuzer kostet das Geschäft auf dem Standesamt. Daher der Name 50 Kreuzer-Magyaren. Der ungarische Staat gibt Prämien für Magyarisierungserfolge in der Volksschule. Diese werden in der Zips am meisten verdient.

Der Gewinnende ist aber nicht nur das Magyarentum, sondern mehr noch das Slovakentum. Verschiedene der alten deutschen Städte haben sich wirtschaftlich nicht recht entwickelt. Sie besitzen aber gute Schulen. Die intelligente Jugend findet nun kein Unterkommen in der Heimat, sie studiert und sucht im Staatsdienst Anstellung. So findet man den Zipser Gelehrten ebenso häufig im ganzen Lande wie den slovakischen Mausefallenhändler. Sterben so alte bekannte Familien in den Zipser Städten vollständig aus, so sind die Zuziehenden, die im Laufe der Zeit an ihre Stelle treten — die Slovaken. Diese sind zwar arm und ungebildet, aber zähe und bedürfnislos. Viele erwerben sich in einem längeren Aufenthalt in Amerika ein hübsches Sümmchen, kehren dann in die Heimat zurück und machen sich hier ansässig. Auch von Galizien herüber dringt das Polentum. So sind heute unter der Viertel Million Zipser die Slovaken das weitaus stärkste Element. Einzelne Städte sind schon mehr slavisch als deutsch.

Die Slovaken besitzen zum Unterschied von den Deutschen ein ungemein starkes Nationalgefühl. Trotzdem sie nur ein kleines Völkergrüppchen sind — vielleicht nicht viel mehr als eine Million, so sind sie doch national sehr zähe. Und zwar vom Dienstmädchen an. Die Deutschen haben meist slovakische Dienstmädchen. Aber diese rechnen viel eher darauf, daß die Herrschaft slovakisch lernt als daß sie deutsch lernen. Läuft dabei vielleicht auch ein gut Stück Indolenz mit unter, so hat man mir doch von mehreren Seiten Beispiele erzählt, daß Dienstmädchen die Kinder vollständig slovakisiert haben. S' klingt unglaublich, es scheint aber tatsächlich vorzukommen. Denn auch in geschichtlichen Darstellungen wird die Tatsache verzeichnet. Die große Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit der Eltern, die die Kinder ganz den Dienstboten überlassen, ist dabei die Voraussetzung. Die Slovaken sind konfessionell vollständig gemischt. Ein Teil ist katholisch, die andern evangelisch. Die Konfession bildet aber in dem Volke, trotzdem es durchaus nicht unkirchlich ist, nicht die geringste Kluft. Ein starkes Rückgrat hat das Völkchen an den Czechen. Man sagt, die Czechen unterstützen unter den Slovaken die panslavistische Propaganda, fördern unter ihnen die Industrie und tun mancherlei für die Volksbildung. Sprachlich stehen sich die Völker ungemein nahe.

Für die deutschen in der Zips geschieht nicht das Geringste. Dabei ist heute die Tatra ein Gebiet, das namentlich von Schlesiern ungemein viel besucht wird. In den Tatra-Hotels ist das Deutsche die Sprache, die am meisten gesprochen wird. Für die Deutschen von Berlin beginnt die Tatra die Alpen zu ersetzen. Sie ist auch dazu einigermaßen in der Lage. Man hat zwar keine Gletscher. Aber in den nördlichen Schluchten liegt ewiger Schnee. Jetzt sah man sogar bei dem kühlen Wetter in den südlichen Schluchten Neuschnee liegen. Es gibt wohl kaum ein Gebirge, das so steil aus der Ebene aufsteigt, ohne Vorberge. Und doch ist das Ersteigen der Gipfel fast ohne Führer möglich. Von oben herrliche Aussichten. Dazu eine so reiche Anzahl von Seen, wenn auch nur von mäßigem Umfang, wie sie kaum ein anderes Gebirge besitzt — Meeraugen nennt sie hier der Pole. Das eigentliche Gebirge ist ganz unbewohnt. Nur an den Fuß der Berge hat man Sommerfrischen und Hotels angelegt. Und Zigeuner haben ihre Zelte aufgeschlagen, die sie im Winter mit Lehmhütten vertauschen. In ihrer Ursprünglichkeit und Naivität, in ihrer Bedürfnislosigkeit und grenzenloser Einfachheit, die oft kaum irgend welche Lappen für den Körper braucht, flößen sie dem kulturmüden Europawanderer fast eine Art stiller Bewunderung ein, zumal in der elenden Hülle oft ein auffallend schöner Körper verborgen ist und sie einem jämmerlichen Instrument, das man vor Jahrzehnten vielleicht Guitarre nennen konnte, wundervolle Töne zu entlocken verstehen. Ja die Tatra besitzt ihre Anziehungskraft. Um so bedauerlicher ist es, daß wohl die wenigsten Deutschen daran denken, sich auch nach ihren Landsleuten in der

MARCHIVUM

Luxemburg in einem Vortrag über „Literatur und Kunst im Lichte der katholischen Weltanschauung" eine tiefe Verdeutung vor dem Geist der Gegenwart. Lauter Beifall lohnte seine Verherrlichung des katholischen Programms, das nicht bloß gesunde Reaktion gegen die Verirrungen des Naturalismus bedeute, sondern auch „Fortschritt und Freiheit". (Man sollte zusammenzählen, wie oft diese beiden Worten in Würzburg ausgesprochen worden sind!) Dann aber erhielt das Wort Erbprinz Alois zu Löwenstein zu einem Vortrag über das Papsttum. Sehr bezeichnend war es diesmal die letzte Rede. Dafür aber zerstob auch vor ihrem Strahlenglanz die Wolke der Illusion, in die der Würzburger Katholikentag geflissentlich eingehüllt worden war. . .

So wirds gemacht: erst wird das katholische Volk mit schönen Redensarten von Freiheit und Fortschritt berauscht, ohne daß dem Problem, der offenen Wunde selbst in freier Diskussion näher getreten wird — und dann wird am Schluß mit dem so erzielten Votum des katholischen Volkes der Streit entschieden und die Täter des Wortes, die edlen Forscher, die die schönen, berauschenden Redensarten in die Wirklichkeit umgesetzt haben, werden unbarmherzig dem römischen Hofgericht ausgeliefert. Das alte, ewige Lied „von dem Hosianna in der Höh'" — und dem „Kreuzigt, kreuzigt ihn!" — Mit den Fehrenbachschen Worten hat die Würzburger „Schaustellung" ihr bleibendes Signum erhalten; und an die „sedes sapientiae", den „Sitz der Weisheit", in Rom, ist es nun, das einmütige Credo des katholischen Volks in Würzburg für seine besonderen römischen Zwecke auszubeuten und die Kandare auch fernerhin nach Gutdünken zu gebrauchen, mit der sie die katholische Wissenschaft an den deutschen Universitäten lenkt und leitet!

Doch sollen wir nun darum alle Hoffnungen auf die katholische Bewegung fahren lassen, die den Alpdruck des Ultramontanismus mit seinen konfessionell verhetzenden Ansprüchen zum Heil unseres Vaterlandes von innen, aus dem Katholizismus heraus überwinden und von uns nehmen sollte? Nein. Wir meinen immer noch, es müßte aufrechte Männer im katholischen Lager geben, die weder durch den Blumenschmuck der Schönreden noch durch die angedrohten Keulenschläge der Bischöfe von dem Wege wirklich fortschreitender Wissenschaft sich abbringen lassen. Jedenfalls ist die Zeitlage für ein energisches Wirken wahrhaft antiultramontaner und katholischer Geister so günstig wie selten. Das psychologisch so bedeutsame Moment der unbedingten politischen Vorherrschaft fehlt grade jetzt dem Ultramontanismus und trägt nicht nur dazu bei, aus dem brausenden Sekt der übermütigen Katholikentage eine kümmerliche Limonade herzustellen, sondern klärt auch weitblickende katholische Männer darüber auf, daß politische Macht ohne die wirklich mächtigen Geisteskräfte des Volkslebens zu einem Dünkel führt, der nach der Methode des 13. Dezember 1906 sowohl dem Katholizismus als unserm Vaterlande böse Wunden schlägt. Es gibt darum kein besseres Mittel, einer wahrhaft katholischen Bewegung die Möglichkeit einer befreienden Entfaltung zu geben, als der entschlossene Wille aller Nicht-Ultramontanen den Ultramontanen den Weg zur ausschlaggebenden, regierenden Gewalt in Deutschland mit ernster Tatkraft und für alle Zeit zu verlegen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2 September 1907.

Vom Deutschen Flottenverein.

Der Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Hessen hielt in Lauterbach in Oberhessen seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikant Dr. W. Merck ab. Der Besuch war ein guter und waren ca. 100 Vertreter der Ortsgruppen aus dem ganzen Großherzogtum anwesend. Den Jahresbericht gab Herr Oberst a. D. Becker-Darmstadt und war aus demselben die gedeihliche Entwickelung, sowie die eifrige Tätigkeit desselben zu konstatieren. Die Mitgliederzahl ist um ca. 500 gewachsen. Ueber die Rechnung berichtete Herr Hauptmann Bellmar und wurde dem Rechner Entlastung zu Teil, ebenso wurde der Voranschlag für das nächste Geschäftsjahr genehmigt. Hierauf gab Herr Oberlehrer Lauteschläger-Darmstadt einen interessanten Bericht über die Hauptversammlung in Köln. Nach einleitendem Vortrag Seiner Exc. Korwan wurde dann einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher dem Kölner Beschluß der Generalversammlung des Gesamtvereins, betr. die Teilnahme der Präsidialmitglieder an der Wahlagitation zugestimmt wird. Es wurden dann Begrüßungstelegramme an S. K. H. den Großherzog, sowie an den Präsidenten des Deutschen Flottenvereins, den Fürsten Salm, abgesandt. Ueber Flottenpolitik und Flottenverein hielt alsdann Herr Generalmajor a. D. Keim-Berlin einen sehr lehrreichen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, nachdem vorher die Teilnehmer das Mittagsmal gemeinsam eingenommen hatten. Am Samstag abend war ein fröhlich und herzlich verlaufener Begrüßungsabend der Ortsgruppe von Lauterbach vorausgegangen.

Erster Verbandstag des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen.

sh. Berlin, 1. Sept.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus dem ganzen Reiche tagte gestern und heute hier der Erste Verbandstag des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen (Sitz Leipzig.)

Der Vorsitzende Hiller (Leipzig) wies bei Eröffnung des Verbandstages darauf hin, daß der Verband deutscher Handlungsgehilfen mit Stolz auf seine bisherige Tätigkeit zurückblicken könne. Nicht zum ersten Male beschäftige sich der Verband mit Sozialpolitik; jede Generalversammlung habe Sozialpolitik getrieben, mit dem Wachsen des Vereins seien aber die Generalversammlungen immer mehr mit anderen Arbeiten belastet worden, sodaß man nun besondere Verbandstage zur Erörterung sozialpolitischer Angelegenheiten eingerichtet hat. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß die Begrüßungs-Ansprache.

Geh. Oberreg.-Rat Hofmann überbrachte die Wünsche des preußischen Handelsministers.

Stadtrat Reichstagsabg. Fischbeck überbrachte die Grüße der Stadt Berlin; Reichstagsabg. Kämpf begrüßte den Verbandstag als Vorsitzender des Deutschen Handelstages und der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, sowie im Namen der erschienenen Kollegen aus dem deutschen Reichstage. (Beifall.)

Reichstagsabg. Schwabach sprach namens der nationalliberalen Partei, die stolz darauf sei, daß sie von Anfang an den Bestrebungen des Verbandes mit Verständnis entgegengetreten sei. Der Redner überbringt dann noch die besonderen Grüße des Abg. Bassermann. (Lebh. Beifall.) Reichstagsabg. D. Naumann wünscht dem Verbandstage namens der Freisinnigen Vereinigung bestes Gedeihen.

Syndikus Dr. Boghé überbrachte die Grüße der Berliner Handelskammer, Abg. Blell die der Freisinnigen Volkspartei.

Hierauf sprach Marquart (Leipzig) über

das Lehrlingswesen.

Der Redner legte eine längere Resolution vor, in welcher u. a. verlangt wird: Für männliche und weibliche Handlungsgehilfen unter 18 Jahren, für Lehrlinge und Volontäre und mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigte jugendliche Arbeiter beider Geschlechter unter 18 Jahren ist durch Reichsgesetz die Verpflichtung zum Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule auszusprechen. Die Befugnis zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen ist auf Antrag der gesetzlichen Arbeitsvertretungen der Prinzipale und Handlungsgehilfen oder eines kaufmännischen Vereins oder Geschäfts nach Anhörung der künftigen gesetzlichen Arbeitsvertretungen der Prinzipale und Handlungsgehilfen oder auf Antrag der Eltern oder des Vormundes nach Anhörung der künftigen gesetzlichen Arbeitsvertretungen der Prinzipale und Handlungsgehilfen von der unteren Verwaltungsbehörde denjenigen Geschäftsinhabern zu entziehen, die mangels der erforderlichen Kenntnisse zur sachgemäßen Ausbildung eines Lehrlings nicht fähig sind, die sich grober Pflichtverletzungen, insbesondere bei der Ausbildung des Lehrlings schuldig machen, und die laut vorliegenden Tatsachen in sittlicher Beziehung zur Anleitung von Lehrlingen ungeeignet erscheinen usw. Das Verhältnis zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrlinge ist von den künftigen gesetzlichen Arbeitsvertretungen für die einzelnen Geschäftszweige nach Anhörung sachgehöriger Prinzipale und Handlungsgehilfen durch Festsetzung einer Lehrlingsskala zu regeln. Der Verbandsvorstand soll für das Jahr 1908 eine Kommission aus Vertretern der hauptsächlichsten Prinzipal- und Handlungsgehilfenvereine zur Beratung über Reformen im kaufmännischen Lehrlingswesen nach Leipzig einberufen und die Kaufmannsgerichte zur Unterstützung der Reformforderungen auffordern. Die Resolution wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. — Ueber

Frauenarbeit im Handel

sprach Schneider (Königsberg). Nach längerer Debatte wurde hierzu folgende Resolution angenommen: Der erste Verbandstag Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig erklärt:

Die Beseitigung der Frauenarbeit ist unmöglich. Es müssen deshalb Mittel gesucht werden, um die durch das Eindringen der Frau ins Handelsgewerbe hervorgerufene Unterbietung berechtigter Gehaltsforderungen zu beseitigen. Ein Mittel zur Erziehung der Frauen zu einer ernsthafteren Auffassung ihres Berufes ist die Hebung ihrer Bildung, so daß sie einen ihren höheren Leistungen entsprechenden Gehalt beanspruchen kann. Nur durch die bessere Bezahlung der Frauenarbeit — die gegebenenfalls durch Einführung von Mindestgehälter erzielt werden muß — kann die Frauenarbeit für die männlichen Gehilfen mehr und mehr den Charakter der Gehaltsunterbietung verlieren. Zu der Hebung der Bildung und des Berufssinns der Frauen können auch die Organisationen der Handlungsgehilfinnen erheblich beitragen.

Unsere Forderung inbezug auf das Lehrlingswesen erstrecken sich auch auf weibliche Gehilfinnen unter 18 Jahren. Im einzelnen ist zu erstreben: 1) Schaffung obligatorischer Fortbildungsschulen. 2) Beaufsichtigung des Privathandelsschulwesens. 3) Regelung der Arbeitszeit im Sinne unserer Forderungen. 4) Ausdehnung der reichsgesetzlichen Bestimmungen für Lehrlinge auch an Angestellte unter 18 Jahren und damit auch auf die jetzt häufig keine Lehre durchmachenden, in diesem Alter befindlichen weiblichen Angestellten. 5) Ueberwachung der unter Punkt 2 bis 4 genannten Bestimmungen durch Handelsinspektoren. Um den Gefahren des Erwerbslebens für die Frauen in sittlicher Hinsicht vorzubeugen, wäre zu fordern: Zeitweises Verbot der Beschäftigung weiblichen Personals in solchen Geschäften, wo das weibliche Personal erfahrungsgemäßen ernsten sittlichen Gefahren ausgesetzt ist.

Am zweiten und letzten Verhandlungstage wohnten den Beratungen neben den bereits genannten Ehrengästen noch bei: Geh. Oberregierungsrat Jaup vom Reichsamt des Innern, Geheimrat Dr. Kämpe vom Sächsischen Ministerium, Reg.-Rat Marcardt vom Berliner Polizeipräsidium, Prof. Dr. Francke von der Gesellschaft für Sozialreform u. a. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht, der große Saal der Philharmonie, in dem die Tagung stattfand, war dicht gefüllt.

Bernhard (Leipzig) sprach über die

Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Die Pensionsversicherung der Privatangestellten sei heute an sich keine Frage mehr, denn sie werde und müsse kommen. Nur über das „wie" gehen die Meinungen auseinander. Die einen wollen eine selbständige Kasse, die anderen begnügen sich mit der Erweiterung der bestehenden Arbeiterversicherung. Der Redner glaubt nicht, daß die Pensionsverhältnisse der Privatangestellten im Rahmen der bestehenden Arbeiterversicherung sich verwirklichen lassen. Damit solle nicht gesagt sein, daß die Privatangestellten etwas besseres sein wollen als die Arbeiter; aber sie nehmen eine Sonderstellung ein, ihre körperliche und besonders ihre geistige Abnutzung sei besonders groß. Deshalb müsse die Altersgrenze für den Eintritt der Invalidität auf das 65. Lebensjahr festgesetzt und für die Privatbeamten die Berufsinvalidität eingeführt werden. Der Redner beantragte die Annahme folgender Resolution: „Der V. D. H. erhebt auf seinem Verbandstag in Berlin die Forderung nach einer staatlichen Alters- und Invo-

---

Alps umschauen und diese daran zu erinnern, daß sie den Stolz ihrer deutschen Herkunft nicht verleugnen dürfen.

Noch mehr als in der Zips sind die sonstigen oberungarischen Bergstädte der Magyarisierung verfallen. Am stärksten habe ich unter einem oberflächlichen magyarischen Firnis noch in dem alten Bergbauplatze Kremnitz das Deutschtum gefunden. Aber das Gold- und Silberbergwerk, dem die Stadt in früheren Jahrhunderten seinen Reichtum verdankte, ist unrentabel geworden. Der deutsche Bergmann ist ein armer Schlucker und zur Auswanderung geneigt. Auch in der ärmlichen Umgegend repräsentiert der Deutsche eine Kulturstufe, die nicht viel höher steht als die des Slovaken. Man erblickt kerndeutsche Gesichter, blaue Augen und blondes Haar. Aber der Aufzug, in dem die Leute erscheinen, ist wenig erbaulich.

Auch den Westungarn habe ich einen Besuch abgestattet. Hier sitzen die Deutschen ziemlich dicht in einem Keil, der von Preßburg bis Raab und südlich einige Meilen über Oedenburg hinausreicht. Schon Karl der Große hat hier kolonisiert, in verstärktem Maße Kaiser Heinrich III. Zeitweilig hat das Land zu Oesterreich gehört. Nach Oesterreich hinüber gravitiert es wirtschaftlich teilweise noch heute. Aber politisches Selbstbewußtsein fehlt den Deutschen. In früherer Zeit ist mancher berühmter Mann hier hervorgegangen. In Oedenburg hat Franz von Liszt sein Denkmal, und Joseph Haydn und Joachim waren Westungarn. Man könnte noch andere nennen. Zurzeit ist das deutsche Kulturgefühl sehr schwach. Das deutsche Bürgertum in den Städten ist strebsam und läßt sich magyarisch frisieren. Es machte auf mich einen sehr bedrückenden Eindruck, als ich u. a. einen Kollegen in Oedenburg besuchte und dessen Kinder, 2 Jungen von 9 und 11 Jahren, kaum deutsch mit mir sprechen konnten. Dabei waren beide Eltern rein deutsch. In der Schule, so erzählte man mir, wird es selbst in den Pausen nicht erlaubt, daß die Kinder untereinander deutsch sprechen. In Oedenburg und Preßburg besteht augenblicklich noch ein deutsches Sommertheater. Aber es wird nicht lange dauern, dann läßt man sich auch diesen letzten Rest deutscher Kultur nehmen, und die magyarische Unkultur hat freie Bahn. Dem Bauerntum fehlt es an Führung. Es ist stark klerikal. Die katholische Volkspartei hat hier ihre Domäne.

So sind es im ganzen recht wehmütige Gefühle, die einen Deutschen beschleichen, wenn er seine Landsleute in Ungarn besucht. Er wandelt über manches Grab deutscher Kultur. Schon in den Kämpfen früherer Jahrhunderte ist viel zugrunde gegangen. Wie einerseits die deutschen Kaiser auf den Römerzügen in Italien viel deutsches Blut verspritzt haben, so hat von Karl dem Großen an die deutsche Kolonisation im Osten Etappen bis nach Siebenbürgen geschaffen, die Stützen deutscher Herrschaft und deutscher Kultur sein sollten. Noch sind es aber 2 Millionen, die im Ungarlande deutsch sprechen und fühlen.

Ein Hauptfehler ist, daß sie über die meisten Gegenden des Landes zerstreut sind. Sie sitzen im Norden und Süden, Osten und Westen. Dazu fehlt ihnen jede Verbindung unter einander. Sie gleichen Inseln, die so weit abliegen, daß sie von einander nichts hören und sehen.

Ein deutscher Erbfehler zeigt sich grade im Auslande in seiner verhängnisvollen Form. Der Deutsche ist zu wenig Demokrat. Er hört zuviel auf die Meinung von oben und überläßt seine Politik der Regierung. Der Deutsche ist fleißig und tut seine Pflicht. Im übrigen erwartet er, daß die oben schon das Richtige treffen. Schon im Inlande ist dies bedenklich. Im Ausland kommt damit der Deutsche einfach unter die Räder. Der Ungar hat keine große Kultur. Aber er ist ein Herrenmensch, der geborene Politiker, der am liebsten andere für sich arbeiten läßt und nur regieren will. Politisch ist er dem Deutschen entschieden überlegen. Ebenso wie der Engländer, Amerikaner und mancher andere.

Die Deutschen in Ungarn werden noch schwere Kämpfe durchmachen müssen, wenn sie ihr Volkstum retten wollen. Sie müssen politische Regsamkeit lernen. Doch kann man nicht ganz ohne Hoffnung sein. Denn das allgemeine Wahlrecht muß in den nächsten Jahren kommen. Wenn auch in einer Wahlkreisgeometrie, die ans Wunderbare grenzen wird. Doch in jedem Falle wird es den Nichtmagyaren die Möglichkeit geben zu größerer Macht zu gelangen. Von den Siebenbürger Sachsen wird zwar ein Teil auf der Strecke bleiben, denn 18 Mandate sind für 220 000 Menschen unter dem allgemeinen Wahlrecht nicht möglich. Aber andere Deutsche können in den Reichstag einziehen. Vor allem Banater Schwaben. Die von ihnen im Frühjahr gegründete deutsch-ungarische Volkspartei zählt bereits gegen 8000 Mitglieder, die ohne große Agitation gesammelt worden sind. Denn vorläufig ist jede Agitation ihnen unmöglich gemacht. Jede Versammlung, die man hat abhalten wollen, ist verboten worden. Da Ungarn noch kein Vereinsrecht besitzt, lassen sich unter den nichtigsten Gründen Versammlungen verhindern. Auf eine Beschwerde hat das Ministerium geantwortet: Es läge kein Bedürfnis vor. Eine Interpellation im Parlament ist unbeantwortet geblieben.

Natürlich hat dieses Vorgehen der Regierung die Schwaben nur erbittert. Bei allen anderen Nationen sind die Magyarisierungsversuche fast gleich Null geblieben. Die Serben, Kroaten, Rumänen, Slovaken, Ruthenen haben ihre alte Agitation aufrecht erhalten und immer kräftiger entfaltet. Mit den Deutschen aber glaubten die Magyaren fertig zu werden. Jetzt zeigt sich, daß es sich auch bei diesen regt. Daher die Erbitterung der Magyaren, die aber bei den Deutschen nur die Gemüter alarmiert. Jeder Prozeß, der die Deutschen drangsaliert, ist eine gute Agitation für den politischen Kampf. Kürzlich wurde z. B. in Weißkirchen ein deutscher Gesangverein mit hohen Geldstrafen belegt, weil er bei einem größeren Gesangsvereinsfest nicht mit in die magyarische Nationalhymne eingestimmt und statt Eljen! bei einem Toast Hoch! zerufen hatte. Dabei bestand der Gesangverein aus Leuten, die überhaupt nicht magyarisch verstanden.

Außer im Banat regt sich das Deutschtum auch in der Bacska, westlich der südlichen Theiß, ebenso in Ostslavonien. In Westungarn hat die deutsch-ungarische Volkspartei erst ganz vereinzelte Mitglieder. Ob in Nordungarn noch einzelne deutsche Eisschollen von der magyarischen Erstarrung sich losreißen, erscheint fraglich. In Wien hat sich seit längerer Zeit ein Verband deutsch-ungarischer Studenten gebildet. Dieser hat schon manchem deutschen Studenten aus Ungarn, der in Wien studierte, echt deutschnationale Gesinnung eingeflößt. Auch in Klausenburg in Siebenbürgen stützen sich die deutschen Studenten gegenseitig, während in Pest das nicht möglich ist.

Eins aber ist nötig. Wir in Deutschland müssen uns unserer Pflichten gegen unsere Landsleute, die den Kampf für die deutsche Kultur auf schwierigen Posten führen, bewußt werden. Deutschland tut augenblicklich nicht das Geringste. Wir haben 1866 die Deutschen in Oesterreich-Ungarn aus dem deutschen Bundestag hinausgedrängt und sie sich selbst innerhalb der fremden Völkerflut überlassen. Jetzt tun wir, als ob sie uns nichts angingen. Alle andere Nationalitäten in Ungarn bekommen gegen die Magyaren Hilfe von außen. Die Rumänen von ihrem Königreich, die Serben desgleichen. Die Slovaken von den Czechen und der panslavischen Propaganda. Wir im Deutschen Reich haben trotz unserer 60 Mill. und trotzdem wir so viele Söhne in alle Weltteile geschickt haben, noch nicht einmal einen Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande. Das ist geradezu beschämend. Uns fehlt es vollständig an völkischem Bewußtsein. In unserer nationalen Erziehung steht viel zu einseitig im Vordergrunde die Treue gegen das angestammte Herrscherhaus u. die Ergebenheit gegen die halb absolutistische Staatsform. Daß sich unsere ganze Kultur auf dem Volkstum als solche aufbaut und unsere ganze Politik deutsche Volkspolitik sein muß, wird viel zu wenig betont. Der Sinn des Arndtschen Liedes, daß das deutsche Vaterland reicht, soweit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder sind, ist uns fast ganz abhanden gekommen. Dabei ist es für uns wirtschaftlich wie politisch von außerordentlicher Wichtigkeit, daß im Ungarlande mehr als 2 Millionen Menschen sitzen, die Fleisch von unserm Fleisch und Blut von unserm Blut sind. Jedenfalls können wir den Lesern dringend empfehlen, eines der gut deutsch gesinnten ungarischen Blätter zu lesen, z. B. der „Deutsch-Ungarische Volksfreund" in Temesvar, der wöchentlich erscheint.

Hermann Kötzschke.

MARCHIVUM

lidität-Versicherung der Handlungsgehilfen und anderer Privatangestellten durch Errichtung einer besonderen Versicherungskasse. Das Versicherungsgesetz soll grundsätzlich festlegen: 1) Versicherungszwang und Zwangsversicherung für alle Handlungsgehilfen, unter Ausschluß der Befreiung wegen Mitgliedschaft bei anderen Versicherungsunternehmungen; 2) die Berufsinvalidität; 3) das vollendete 65. Lebensjahr zum Beginn der Altersrente; 4) die Rentenzahlung an die Witwen und Waisen; 5) höchstens 10 Prozent des Gehalts als Kassenbeiträge und Verpflichtung des Arbeitgebers zur Uebernahme der Hälfte der Beiträge auf seine Kosten; 6) Rentenzuschuß aus Reichsmitteln in gleicher Weise und Höhe wie bei der Arbeiterversicherung".

Bei der Abstimmung wurde die vorgelegte Resolution einstimmig angenommen.

Dann sprach Reiff (Leipzig) über die

Rechtsverhältnisse der Gehilfen.

Er behandelte besonders die Fragen des „zwingenden Rechts" und der offenen und geheimen Konkurrenzklausel. Die geheimen Konkurrenzklauseln der Großfirmen sind ausgeartet zu einer regelrechten Personalsperre. Auch die Abmachungen, wie sie Berliner Warenhäuser treffen, sollten von den Gerichten nicht geschont werden.

Die Tendenz der Beschränkung der Freiheit der Angestellten greife immer weiter um sich. Wenn sich die Handlungsgehilfenverbände nicht dagegen wehren, dann werden viele Angestellte nach links getrieben zu den extremsten Parteien. Daher: Fort mit der Konkurrenzklausel. (Lebhafter Beifall.)

Der Verbandstag nahm hierzu eine Resolution an, in der er es für dringend nötig erklärt, daß durch Annahme der Anträge Bassermann-Stresemann undAblaß der Paragraph 63 des Handelsgesetzbuches in seinem ganzen Umfange mit der Kraft zwingenden Rechts ausgestattet werde, damit dem gegenwärtigen Zustand der Unsicherheit gegenüber der fortwährend schwankenden Rechtsprechung ein Ende gemacht werde. Weiter wird gefordert ein gesetzliches Verbot der sogenannten Konkurrenzklausel in kaufmännischen Dienstverträgen, weil die gegenwärtig bestehende Freiheit solche Beschränkungen der Erwerbstätigkeit zu vereinbaren, zu dem empörendsten Mißbrauche geführt hat. Noch gefährlicher als diese offene Konkurrenzklausel sind die versteckten Konkurrenzklauseln, die durch den bekannten Versuch der Großbanken und der Berliner Seidengroßfirmen nur mehr als es sonst geschieht, das Interesse der Oeffentlichkeit wachgerufen haben, die aber in anderen Geschäftskreisen auch bekannt sind und benutzt werden. Der Verbandstag hält es für dringend erforderlich, solche Vereinbarungen, durch die sich Firmen ganzer Branchen oder bestimmter Interessenkreise gegenseitig verpflichten, Gehilfen, die bei einer der Vereinbarung angeschlossenen Firma tätig waren, nicht in Stellung zu nehmen, durch gesetzliche Vorschrift zu verbieten.

Ueber

Handlungsgehilfen-Kammern

referierte Göhe (Berlin). Er meinte, daß die Handelskammern nicht immer genügend die Interessen der Gehilfen vertreten, deshalb müsse eine andere Interessenvertretung gesucht werden. Diese sei zu finden in der Handlungsgehilfenkammer, die auch der paritätischen Kammer vorzuziehen sei. Der Verbandstag stimmte einer Resolution zu, in der die Errichtung von Handlungsgehilfenkammern gefordert wird. Der Verbandstag begrüßte jede etwa kommende gesetzliche Interessenvertretung der Handlungsgehilfen als einen Fortschritt, strebt aber sogenannte paritätische (Kaufmanns-)Kammern als die für Handlungsgehilfen minder geeignete Form an und halte auch weiter an der Forderung von Handlungsgehilfenkammern fest.

Zum Thema

Handelsaufsicht

wurde nach einem Referat von Lieske (Leipzig) eine Erklärung angenommen, in der eine reichsgesetzlich geordnete Handelsaufsicht durch Handelsaufsichtsämter gefordert wird. Die Handelsaufsicht soll grundsätzlich ein selbständiges Amt bilden.

Ueber

die Arbeitszeit im Handel

sprach Silbermann (Hamburg). Er wies auf die durch die moderne Geschäftsorganisation herbeigeführte größere Anspannung der Kräfte der Angestellten hin, welche im Interesse der Gesundheit, der Fortbildung, des Familienlebens und des Volkswohls überhaupt, eine Einschränkung und zweckmäßige Anordnung der Arbeitszeit bedinge.

Von dieser Erwägung ausgehend, stellte er folgende allgemeine Forderungen auf:

Die reichsgesetzliche Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses ist notwendig. Solange die reichsgesetzliche Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses nicht erfolgt, muß mindestens der höheren Verwaltungsbehörde die Pflicht auferlegt werden, den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen, sobald zwei Drittel der Geschäftsinhaber sich dafür erklärt haben.

Möglichste Vermeidung der Ausnahmen von der Mindestruhezeit, dem Ladenschluß und der Sonntagsruhe. Sorgfältige Prüfung der örtlichen Bedürfnisse vor Gewährung von Ausnahmen, überhaupt vorhergehende Anhörung der beteiligten Prinzipale und Gehilfen oder deren Interessenvertretungen. Vollständige Sonn- und Feiertagsruhe. Regelung der Kontorarbeitszeit. Bewilligung und reichsgesetzliche Gewährleistung eines für die Erholung bestimmten Urlaubes nach einjähriger Dienstzeit für alle Handlungsgehilfen. Unbedingte Sicherung des Gehaltsbezuges während des Urlaubs.

Der Verbandstag stimmte dem Referenten zu. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. September 1907.

Da dem „Feuerio" für das große Jubiläums-Volksfest auf der Platz, wo der Fesselballon sich befindet, zur Verfügung gestellt werden soll, wird der Ballon am Vormittag des ersten Volksfesttages, Sonntag den 8. September, unter sachkundiger Führung eine Frei- und Fernfahrt unternehmen. Liebhabern des Luftschiffersports ist Gelegenheit gegeben diese Fahrt mitzumachen, da der Ballon außer dem Ballonführer voraussichtlich 3—4 Passagiere aufnehmen wird. Um die Disposition zu dieser Fahrt rechtzeitig treffen zu können, ist es erforderlich, daß die Anmeldungen hierzu möglichst bald der Geschäftsstelle der Jubiläums-Ausstellung, Friedrichsplatz 14, bekannt gegeben werden. (Vergl. Inserat in Mittagsblatt.)

* **Neuer Titel in der Forstverwaltung.** Durch Staatsministerialentschließung wurde bestimmt, daß für die zweiten Beamten der Forstverwaltung der Titel „Forstamtmann" zur Einführung gelangt.

* **Sonderzug.** Der hiesige Verkehrs-Verein führte am gestrigen Sonntag einen Sonderzug aus dem Mainzer und Binger Kreise hierher, an welchem sich gegen 900 Personen beteiligten. Zunächst wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, sodann fand eine Hafenfahrt statt und der Nachmittag war dem Besuch der Jubiläums-Ausstellung gewidmet. Am nächsten Sonntag wird ein vom Verkehrs-Verein arrangierter Sonderzug aus Frankfurt und dem Taunusgebiet und am darauffolgenden Sonntag ein solcher aus Straßburg folgen. Auch für die kommenden Sonntage sind Sonderzüge in Aussicht genommen.

* **Die Spielsaison des Tonhalletheaters** wurde gestern mit zwei nahezu ausverkauften Häusern eröffnet. Das ist von sehr günstiger Vorbedeutung für die Prosperität des beliebten Vergnügungsetablissements unter dem neuen Regime und erübrigt nur den Wunsch, daß es immer so bleiben möge. Es wird dann allerdings nötig sein, daß man sich so Zugnummern, wie die entzückende Saharet, sichert. An der Künstlerin, die mit ihrer unnachahmlichen Tanzkunst auch gestern abend wieder eine geradezu faszinierende Wirkung auszuüben verstand, scheinen die Jahre spurlos vorüberzugehen. Wir haben die Saharet vor 10 Jahren das letzte mal gesehen und wir müssen gestehen, daß wir sie gestern noch ebenso jugendfrisch, noch ebenso bezaubernd fanden. Ihrem Tanze ist noch immer die unerreichbare Grazie, das gleiche hinreißende Temperament eigen. Wie einzigartig wurde besonders gestern abend der spanische Tanz ausgeführt! Schade, daß die Künstlerin nur zwei Nummern tanzt. Man könnte ihr den ganzen Abend zusehen, ohne müde zu werden, diese choreographischen Meisterleistungen zu bewundern. Für das schönheitsempfängliche Auge bietet Mlle. Lona Revee mit der Darstellung plastischer Gemälde ebenfalls einen besonderen Genuß. Von ihren Bildern hat uns am Besten der Salometanz von Schmutzler gefallen, bei der der schöne Körper der Künstlerin am vorteilhaftesten zur Geltung kommt. Vorzügliche Leistungen am dreifachen Reck in neuer, origineller Aufmachung bieten Claymoure und Gordon. Aber schießt das ausgezeichnete Trio in dem Bestreben, recht komisch zu erscheinen, nicht etwas über das Ziel hinaus? Brillante Feinkomik stempelt die Darbietungen der Marco Bella zu etwas ganz Eigenartigem. Wie sprechend ist nur die Mimik des Assistenten des Zauberkünstlers bei der Aufdeckung der den Kunststücken zu Grunde liegenden Tricks. Wenig befreunden können wir uns dagegen mit den Vorträgen des Humoristen Erik Petterson. Wir geben zu, daß der Künstler aktuell ist und gut zu pointieren weiß, aber dabei darf nicht die Grenze überschritten werden, die humoristischen Vorträgen nun einmal gezogen sind, wenn man das „dezente Familienprogramm" kultiviert. Oder soll in dieser Beziehung ein Systemwechsel eingeleitet werden? Wir würden dies allein schon im Interesse des Unternehmens bedauern. Derartige Vorträge, mit deren Unanständigkeit der Humorist sich gestern abend sogar noch brüstete, gehören allenfalls ins Kabarett, wo man etwas zu gepfefferte Kost mit in Kauf nehmen muß. Die aus vier Personen bestehende Gorbunoffgruppe, die über prächtige Kostüme verfügt, weiß sich mit ihrer Tanzkunst ebenfalls im vorteilhaftesten Lichte zu zeigen. Starkes American Bio-Tableau bringt interessante Neuaufnahmen. Kein Freund von Frauenschönheit und Grazie sollte in diesen Tagen den Besuch des Tonhalletheaters versäumen. Es gibt nur eine Saharet!

* **Die Großschiffahrt zwischen Straßburg—Basel,** die seit einiger Zeit unterbrochen war, wurde in den letzten Tagen wieder aufgenommen.

* **Der letzte Schnee am Feldberg!** Erst am vergangenen Dienstag (am 27. August) ist der letzte Rest des Winterschnees am Feldberg geschmolzen.

* **Aus den Tiefen der Menschheit.** Auf dem Bahnhofplatze in Ludwigshafen wurden heute früh zwischen 4 und 5 Uhr fünf Kinder des Fabrikarbeiters Franz Friedrich, wohnhaft Rohrlachstraße 55, obdachlos umherirrend aufgegriffen. Die armen Kinder — sie befinden sich im Alter von 5 bis 11 Jahren — wurden heute früh in einem ganz verwahrlosten, jammervollen Zustande auf der Polizeiwache vorgeführt. Wie die Kinder sagen, hat sie der herzlose Vater — die Kinder haben keine Mutter mehr — bereits am Mittwoch vor die Türe gesetzt, es dem Schicksal überlassend, was aus ihnen werden mag. Bis jetzt hat er es noch nicht der Mühe wert gefunden, sich nach seinen Kindern zu erkundigen.

* **Aus Ludwigshafen.** Der 49 Jahre alte Taglöhner Michael Hund aus Neckarhausen stürzte am Samstag mittag zwischen 11 und 12 Uhr auf der Rheinbrücke beim Aufsteigen auf einen mit Möbeln beladenen Wagen vor das rechte Vorderrad desselben. Schwer verletzt wurde er aus den Rädern hervorgezogen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Herrn Bezirksarzt wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht. — Die Taglöhner Josef Bockmeier und Adam Schreiner von hier erhielten am Samstag von einem hiesigen Kohlenhändler den Auftrag, 2 Fuhren Kohlen an Kunden zu verbringen. Sie erhielten das Geld im Betrage von 30 Mark und verduftieten damit, ohne daß man ihrer bis jetzt habhaft werden konnte. — Der Taglöhner Jakob Daub aus Bürstadt wurde heute früh im Güterbahnhofe dabei ertappt, wie er in einem Wagen, an dem er die Plombe abgerissen hatte, von einer dem Bürgerbräu gehörenden Ladung Malz zwei Säcke aufgeschnitten hatte, um sich ihren Inhalt anzueignen. Der Dieb wurde verhaftet.

Polizeibericht vom 2. September.

Unfälle: Am Rheinbrückenaufgang fiel am 31. August, vormittags ein verheirateter Taglöhner aus Neckarhausen von einem mit Möbeln beladenen Wagen, wurde überfahren und innerlich so erheblich verletzt, daß er in das Krankenhaus in Ludwigshafen aufgenommen werden mußte.

Ein 16 Jahre alter Gipserlehrling von hier, der sich am 29. August, vormittags nach beendigter Arbeit im Hause D 4, 4 auf ein 3,70 Meter hohes Gerüst im Treppenhaus legte, stürzte herunter und direkt in den unter dem Gerüst befindlichen Kellerraum. Er blieb bewußtlos liegen und mußte mittelst Sanitätswagens in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Beim Zwetschgenabmachen fiel am 31. August, nachmittags ein verheirateter Zimmermeister von Neckarau infolge Rutschens der Leiter etwa 2½ Meter herab auf die Straße und erlitt hierdurch eine Gehirnerschütterung.

Von einem noch unermittelten Radfahrer wurde am 31. August vormittags 11 Uhr, ein verheirateter städt. Straßenkehrer auf der Käfertalerstraße umgefahren und mehrfach erheblich verletzt. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft zur Ermittelung des Täters, welcher 24 bis 26 Jahre alt und mittelgroß sein soll, und mit grauer Juppe, dunkler Hose und schwarzer Schildmütze bekleidet war, wird ersucht.

Am 31. August, abends, beim Ueberschreiten der Straße am Gontardplatze lief ein verheirateter Händler von hier, einem Postboten in sein Fahrrad, wodurch beide zu Boden fielen und ersterer sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Verhaftet wurden 31 Personen wegen verschiedener strafb. Handlungen, darunter ein Taglöhner von hier, 1 Maurer von Mailand, und ein Bäckerbursche von Neckargröningen, sämtliche wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an Kindern, ein Heizer von Eichtersheim wegen erschwerter Körperverletzung, ein vom Amtsgericht Heilbronn wegen Betrugs ausgeschriebener Stallschweizer aus Haslen, ein Maschinist von hier, 2 Taglöhner von Eberbach bezw. Schwäb. Hall, sowie eine Dienstmagd von Heiligkreuzsteinach, alle wegen Diebstahls.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 1. Sept. Ein Brand brach gestern abend gegen 7 Uhr in dem gegen den Friedhof zu gelegenen Teil der Seifenfabrik Bechtold u. Förster aus. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. In dem Gebäude lagerten größere Vorräte von Packmaterial, Kisten und sonstigen Geschäftsutensilien; eine große Anzahl von Seifenformen, ungefähr 50 Zentner Stearinkerzen, 1500 Zentner Schmierseife und eine größere Menge von Toilettenseifen fielen dem Feuer zum Opfer. In dem angrenzenden Siedehause, das erst in letzter Zeit neu eingerichtet worden war, stürzten zwei große Siedekessel ab, während ein dritter nur noch lose hängt. Der Dampfkessel blieb unversehrt, die Dampfmaschine dagegen wurde beschädigt. Das stark bedrohte und zum Teil schon geräumte Wohnhaus konnte dank den tatkräftigen Bemühungen der Feuerwehr gerettet werden. Es waren im ganzen acht, teils von Hydranten, teils von den Feuerspritzen gespeiste Schläuche in Tätigkeit. Der Wasserdruck soll aber im Anfang ungenügend gewesen sein; auch war einer der Hydranten anfänglich nicht intakt. Erst gegen 10 Uhr konnte man des Feuers soweit Herr werden, daß eine Gefahr für die benachbarten Gebäulichkeiten ausgeschlossen war; ein leichter Wind hatte einen Funkenregen in die weite Umgebung des Brandplatzes getragen. Ein 25 Mann starkes Kommando der Freiwilligen Feuerwehr setzte während der ganzen Nacht die Löscharbeiten fort. Ob der Geschäftsbetrieb wird aufrecht erhalten werden können, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit beurteilen. Die Arbeiter werden event. aber mit den Aufräumungs- und sonstigen Arbeiten bis zur Wiederaufnahme des Betriebs beschäftigt werden. Herr Bechtold, der Inhaber des Geschäfts, ist versichert; immerhin dürfte ein beträchtlicher geschäftlicher Schaden entstehen. Sogleich nach dem Ausbruch des Brandes war auch die verfügbare Mannschaft der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in der Nähe des Brandplatzes angetreten und zwar zum ersten Male bei einem Anlaß dieser Art. Wenn die Kolonne auch erfreulicherweise gestern abend nicht in Aktion zu treten brauchte, so ist der von ihr kürzlich gefaßte Beschluß, bei allen Brandfällen sich zur Verfügung zu stellen, sehr zu begrüßen.

Sport.

Herbstrudern 1907.

Bei prächtigem Wetter und gutem Besuch fand gestern nachmittag zum ersten Male auf dem Neckar ein vom hiesigen Regattaverein veranstaltetes Herbstrudern statt, das folgenden Verlauf nahm:

I. Neckar-Polal-Einer. Offen für Mitglieder der Mannheim-Ludwigshafener Ruder-Vereine. Wanderpreis, gestiftet von Freunden des Rudersports nebst einem Ehrenzeichen. Bahnlänge ca. 2000 Meter.

1. Mannheimer Ruder-Club (Joseph Götz).
2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft (Mario Gismondi).
3. Mannheimer Ruder-Gesellschaft (Karl Brand).

Mit 7 bis 8 Längen leicht gewonnen. Ungezählte Längen zwischen dem zweiten und dritten Boote.

II. Vierer (frei vereinbart). Offen für Ruderer, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt und in den Jahren 1906 und 1907 erst gestartet haben. Ehrenpreis, gestiftet von Mitgliedern der hiesigen Ruder-Vereine. Bahnlänge ca. 1500 Meter. Die Sieger erhalten Erinnerungsgaben.

1. Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia" (Carl Müller, Wilh. Tröll, Ludw. Köbler, Willy Popp, St. Hch. Apfel).
2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Das Rennen wurde zweimal ausgefahren, weil beim ersten Rennen die „Amicitia" infolge Zuspäterscheinens der Gesellschaft am Start allein über die Bahn ging. Mit 5 Längen gewonnen.

III. Vierer (frei vereinbart). Offen für Ruderer, die noch nicht gestartet haben. Bahnlänge ca. 2000 Meter. Die Sieger erhalten Erinnerungsgaben.

1. Mannheimer Ruder-Gesellschaft (Alfred Just jr., Arthur Dettweiler, Walter Kornbörser, Adolf Bojunga, St. Erich Schmitt).
2. Mannheimer Ruder-Club.

Mit einer Länge nach scharfem Endkampf gewonnen.

IV. Achter (frei vereinbart). Offen für Ruderer, die im Jahre 1907 nicht gestartet haben. Bahnlänge ca. 2000 Meter. Die Sieger erhalten Erinnerungsgaben.

1. Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia" (Karl Pabst, Heinr. Eichtersheimer, Hans Hoffstaetter, Barth. Bender, Jakob Merkel, Karl Nagel, Gust. Kaiser, Theo Calwitz, St. Hch. Apfel).
2. Mannheimer Ruder-Club.
3. Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Abends fand im Börsensaale die Preisverteilung statt.

* * *

* **Ringkampfskandal.** Aus Düsseldorf wird gemeldet: Beim Revanche-Ringkampf zwischen dem Deutschen Koch und dem Russen Chemiakin im Zirkus Sporn wurde Koch abermals besiegt. Es fanden große Ausschreitungen des Publikums gegen Chemiakin statt."

* **Der Mannheimer Ruderklub veranstaltet** am Sonntag, 15. Sept. eine Klubregatta auf dem Rhein. Dieselbe beginnt nachmittags 3 Uhr. Die Länge der Bahn beträgt 2000 Meter stromabwärts. Der Start ist bei Kilometer 52, das Ziel ist beim Bootshaus. Die Ausschreibung der Rennen ist folgende: Nr. 1 Vierer, offen für Senioren. Nr. 2 Zweier, mit Dame am Steuer. Nr. 3 Vierer, offen für Junioren. Nr. 4 Klubmeisterschaft Einer. Wanderpreis, gestiftet von Klubmitgliedern mit der Bestimmung, daß der Preis für die Dauer eines Jahres im Besitze des Siegers verbleibt. Der Sieger erhält als Nebenpreis einen silbernen Ehrenbecher. Sieger von 1906: Herr Jos. Götz. Nr. 5 Vierer. Offen für Ruderer, welche das 26. Lebensjahr vollendet haben und nicht zu Nr. 1 und 2 genannt sind. Nr. 6 Vierer (Gig). Offen für Ruderer, welche im Jahre 1907 das Rudern erlernt und noch nicht gestartet haben. (Für dieses Rennen hat die „Rheinuferkritik" Becher gestiftet.) Nr. 7 Achter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kaim-Konzerte 1907/08. Der Abonnement-Zyklus von Kaim-Konzerten bleibt eine ständige Mannheimer Institution. In nächster Saison kommt das Münchener Kaim-Orchester, einer Einladung der Stadtgemeinde und ihrer kunstsinnigen Verwaltung folgend, viermal auf je eine Woche nach Mannheim und gibt bei dieser Gelegenheit jedesmal neben den Veranstaltungen im Nibelungensaal zwei eigene Kaim-Konzerte im Musensaal unter Leitung Georg Schnevoigt's und unter Mitwirkung erstklassiger Solisten. Konzerttag ist je der Mittwoch und der darauf folgende Montag. Für den 28. Oktober ist das Kaim-Orchester nach London zur Einweihung der neuerbauten Festhalle geladen, aber zur Entschädigung für den Ausfall dieses Montagskonzerts

werden die Abonnenten an dem Festabend, den Artur Nikisch im Mai mit dem Kaim-Orchester leitet, als Ehrengäste ihre gewohnten Sitze einnehmen. Die Abonnements-Karten liegen in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel bereit.

Frankfurter Oper. (Spielplan.) Dienstag, 3. September: „Tristan und Isolde". Mittwoch, 4.: „Die lustige Witwe". Donnerstag, 5.: „Norma". Freitag, 6.: „Der Ring des Nibelungen. Vorabend: „Das Rheingold". Samstag: 7.: „Figaros Hochzeit". Sonntag, 8.: „Der Troubadour". Montag, 9.: „Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: „Die Walküre".

Hochschulnachrichten. Der a. o. Prof. in der juristischen Fakultät Jena, Dr. Hans Fehr, ist zum o. Prof. für deutsches Recht befördert worden. — Dr. P. Winter, Ordinarius für klassische Archäologie an der Universität Graz, hat einen Ruf nach Straßburg als Nachfolger Prof. A. Michaelis erhalten und zum 1. April 1908 angenommen.

Unbekannte Goethe-Briefe. Der Pfarrvikar D. Rudolf Herold aus Fürth hat unter alten Papieren der Familie Soldan 17 bisher unbekannte Briefe Goethes gefunden.

Oberstleutnant N. K. Koslow, der bekannte russische Zentralasienforscher, der auf seiner letzten Reise 1899—1901 über den Quellseen des Dsangbo bis zum oberen Jangtsekiang und Mekong vorgedrungen war, tritt, dem „Globus" zufolge, in diesen Tagen eine neue Reise nach Innerasien an. Koslow will sich von Kiachta durch Alaschan und Ordos nach dem Tukunor begeben und diesen geographisch und naturwissenschaftlich einzehend erforschen. Weiterhin gedenkt er sich mit Flora, Fauna und Bewohnerschaft Kansus zu beschäftigen und eventuell nach Szetschwan einzudringen. Die Dauer der Reise ist auf 2 Jahre veranschlagt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 2. Sept. Der Großherzog hat der Darmstädter Zeitung zufolge die Bildung einer historischen Kommission für das Großherzogtum Hessen gutgeheißen und 8 staatliche Mitglieder dieser Kommission ernannt.

* Altona, 2. Sept. Der gestern zusammengetretene sozialdemokratische Provinzialparteitag für Schleswig-Holstein lehnte den Antrag ab, der Provinzialparteitag wolle beschließen, daß den bürgerlichen Parteien bei den Reichstagsstichwahlen seine Unterstützung zuteil werde.

* Wien, 2. Sept. Dem Armee-Verordnungsblatt zufolge erließ der Kaiser anläßlich des 50jährigen Dienstjubiläums des Generaladjutanten Grafen Paar und des Feldzeugmeisters Frhrn. von Albori sowie des Grafen Geldern an die beiden Ersteren ein in herzlichen Worten abgefaßtes Handschreiben. Albori verlieh der Kaiser die Brillanten zum Militärverdienstkreuz und dem Grafen Geldern das Großkreuz des Leopoldordens. In dem Handschreiben an den Grafen Paar heißt es: „An Ihrem Jubiläumstage will ich all' der Treue und vielseitigen, ausgezeichneten Dienste gedenken, die Sie mir und meinem Hause geleistet haben. Es ist Ihnen gelungen, mein unbedingtes Vertrauen zu erwerben. Daß die Vorsehung Sie mir und meinem Dienste noch lange erhalte, ist mein Wunsch, dem ich zu Ihrem Ehrentage Ausdruck gebe."

* Wien, 2. Sept. Heute begann hier der Prozeß gegen 17 Ruthenische Studenten wegen der im Januar in der Lemberger Universität verübten Ausschreitungen. Die Anklage lautet auf öffentliche Gewalttätigkeit und schwere Körperverletzung. Der russische Staatsangehörige Pawlokrat ist speziell angeklagt am 23. Januar bewaffnet und in Begleitung mehrerer Leute in das Universitätsgebäude und in die Aula eingedrungen zu sein, gewalttätige Handlungen an dem Besitz und Eigentum der Universität verübt und 2 Studenten mit Verletzung und Totschlag bedroht zu haben. Dr. Bockonski wird beschuldigt, die übrigen Angeklagten durch Versprechungen zu Handlungen angestiftet zu haben. Für die Verhandlungen sind 4 Tage in Aussicht genommen.

* Wien, 2. Sept. Die Polizei ließ in Sensbruck den ehemaligen Südbahnbeamten Engelbrecht verhaften, der unter dem Namen Dr. Friedmann von der Kasse der Südbahnstation in Bad Tuesser 41 000 Kronen herauslockte, welche die Südbahn einer Agramer Firma für gelieferte Schwellen schuldete. Hier wurden 2 Komplizen Engelbrecht's verhaftet.

* Sedan, 2. Sept. Zum Jahrestage der Schlacht bei Sedan hielt der Erzbischof von Reims gestern eine Gedenkfeier, wobei er den Antimilitarismus brandmarkte. Auch in Bazeilles fand eine Gedenkfeier statt, bei der patriotische Reden gehalten wurden.

* London, 2. Sept. Wie dem Reuterschen Bureau aus Teheran gemeldet wird, bestätigt es sich, daß der Mörder des Großvezirs, der Geldwechsler Abbasalt aus Baku, Selbstmord beging, nachdem er den Soldaten, der ihn festnehmen wollte, erschossen hatte. Ein Mitschuldiger, der den Mörder zu befreien versuchte, wurde verhaftet. Briefe, die man bei den beiden fand, zeigen, daß sie auf Befehl des revolutionären Komitees in Baku gehandelt haben.

* Newyork, 2. Sept. Die Gerüchte über Kabinettsänderungen dauern fort. In der Presse wird heute erklärt: Root, Bonaparte und Wilson seien amtsmüde. Nach einer Meldung des „Newyork Journal" ist jedoch Bonaparte nicht amtsmüde. Das Blatt erklärt, er hoffe, die Trutzhäupter ins Gefängnis bringen zu können. Nur der Sekretär des Innern, Garfield ist offen für die Kandidatur. Die Schutzvolliga gründet ein weiteres Bureau zur Bekämpfung dieser Kandidatur. Das Justizdepartement verzichtet auf eine Strafverfolgung der Altonbahn in Verbindung mit dem Standard Oil-Prozeß. (Frkf. Ztg.)

Zur Nachwahl in Lörrach-Land.

* Heidelberg, 2. Sept. Die „Heidelberger Zeitung" schreibt: Die „Volksstimme" hält es nach der neuesten Entwicklung nicht für zutreffend, daß Obkircher in Lörrach-Land wieder kandidieren werde. Da weiß sie mehr oder glaubt, sie mehr zu wissen als wir. Unsere Ansicht — und die wird hier allgemein geteilt — geht dahin, daß er dort wieder kandidieren wird. Eine andere Kandidatur ist bis jetzt nicht genannt worden, auch von der „Volksstimme" nicht. Die Wiederwahl eines bewährten Abgeordneten, der mitten in der Legislaturperiode wegen Beförderung ausscheidet, sollte nach unserer Ansicht nur eine Formalität sein.

Die Herbstparade des Gardekorps.

* Berlin, 2. Sept. Heute nahm der Kaiser bei ausgezeichnetem Wetter die von dem General von Kessel befehligte große Herbstparade des Gardekorps ab. Unter den Zuschauern befinden sich die Mitglieder der abessinischen Gesandtschaft in Nationaltracht, englische und amerikanische Offiziere, welche dem Kaisermanöver beiwohnen, eine Abordnung des russischen Dragoner-Regiments Narva und eine brasilianische Offiziersdeputation. Das Korps war in zwei Treffen aufgestellt. Bei dem ersten Vorbeimarsch marschierte die Infanterie in Kompagniefronten, die Kavallerie in Eskadronfronten und die Artillerie in Batteriefronten im Trabe vorbei. Bei dem zweiten Vorbeimarsch die Infanterie in Regimentskolonne, die Kavallerie im Trabe und die Artillerie in Abteilungsfronten. Der Kaiser trug die Uniform eines Generalfeldmarschalls und führte beide Male das Garde-Regiment. Darauf führte der Kaiser die Fahnenkompagnie und die Standarten-Eskadron zum Schloß, von dem sehr zahlreichen Publikum begeistert begrüßt. Generalmajor Burggraf Graf Dohna-Schlobitten wurde zum General à la suite ernannt.

Morenga.

* Berlin, 2. Sept. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Schuckmann vom 31. Aug. haben 70 bei Morenga befindliche Bondels um Aufnahme in das mit den Bondels im Dezember 1906 geschlossene Unterwerfungsabkommen gebeten. Um Morenga diese Kräfte zu entziehen, sind Verhandlungen eingeleitet worden. Morenga selbst befindet sich bisher abwartend auf englischem Gebiet.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 2. Sept. Der „Gaulois" erhielt aus Tanger die Nachricht, daß alle marokkanischen Häfen bis zum 15. ds. eine Garnison erhalten werden.

Nach einer Meldung des „Matin" aus Casablanca vom 31. August hält der Feind in Stärke von 8000 Mann gegenwärtig 10 Lager in der Umgebung von Ben Ali besetzt.

Dem „Echo de Paris" wird aus Fez gemeldet, daß Vorbereitungen zur Reise des Sulans nach Rabat getroffen werden. Die Staatsbank gewährte dem Sultan einen Vorschuß von 500 000 Pastern und wird ihm ebensoviel bei seiner Ankunft in Rabat anweisen.

Das „Journal" meldet aus Casablanca, daß der Stamm der Schauja einen Sendboten beauftragte, wegen seiner Unterwerfung zu verhandeln.

* Paris, 2. Sept. Aus Oran wird gemeldet: General Lautey überwachte persönlich die Einschiffung eines Bataillons der Fremdenlegion und einer Schwadron Spahis, welche an Bord des „Shamrock" nach Casablanca abgehen. Ein Bataillon Schützen und die Spitalabteilungen werden morgen von Mieto nach Casablancan befördert.

* Paris, 2. Sept. In Tanger bezweifelt man, daß der Sultan Abdul Aziz seine neulich geäußerte Absicht, eine Reise nach Rabat zu unternehmen, ausführen wird, da es ihm an Geldmitteln und an der nötigen Eskorte mangelt.

* Paris, 2. Sept. Bei der Rückkehr von dem Markt Mfila sind, wie aus Constantine berichtet wird, acht Kaufleute in der Nähe des Stammes Beni Mansr von Räubern überfallen und tötlich verletzt auf dem Platze liegen gelassen worden. Die Räuber bemächtigten sich der mit Waren reich beladenen Lasttiere und erheblicher Geldbeträge.

Der Mordanschlag auf den Großvezier von Persien.

* London, 2. Sept. Wie „Daily Mail" aus Teheran meldet, sind an dem Mordanschlag auf dem Großvezier mehrere Personen beteiligt. Einer beging Selbstmord, ein zweiter wurde verhaftet, die übrigen entkamen. Der Eindruck, den das Ereignis bei den herrschenden Unruhen im Lande machen wird, dürfte, wie das Blatt meint, verhängnisvoll sein und zur weiteren Ausbreitung der Anarchie führen. Auf den Landstraßen herrsche die größte Unsicherheit. Bei der Lage der Dinge sei es zweifelhaft, ob sich überhaupt jemand finden werde, der das erledigte Amt des Großveziers übernehmen wolle.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[+] Berlin, 2. Sept. Zu der Rede des Kaisers in Münster schreibt das „Bresl. Tageblatt": Der Kaiser gebrauchte in Anlehnung an den in letzter Zeit so viel besprochenen konservativ-liberalen Block das Bild vom Granitblock des deutschen Volkes. Ohne dem Block des Fürsten Bülow zu nahe treten zu wollen, müssen wir gestehen, daß wir zum Granitblock des Kaisers doch noch etwas stärkeres Vertrauen haben und soweit wenigstens begrüßen wir die Ziele, die der Kaiser sich selbst und dem deutschen Volke gestellt hat, ohne Rückhalt als wir mit ihm in der Erhaltung des Friedens die wichtigste Voraussetzung für einen weiteren kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung des deutschen Volkes erblicken.

[+] Berlin, 2. Sept. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, sei es sicher, daß Kaiser Wilhelm das 60jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef zum Anlaß nehmen werde, um dem befreundeten Monarchen einen Besuch in Wien abzustatten, und demselben persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Selbstverständlich könne für diese Reise des deutschen Kaisers nicht schon jetzt die näheren Dispositionen getroffen sein, doch glaubt man, daß der Besuch in Wien einige Tage vor der eigentlichen Jubiläumsfeier erfolgen würde. Im Gefolge des Kaisers soll sich auch Reichskanzler Fürst von Bülow befinden.

[+] Berlin, 2. Sept. Die Polen von Westdeutschland beabsichtigen, ihre Forderung beim national-polnischen Geistlichen und polnischen Gottesdienst in einer Denkschrift zusammenzufassen und durch einen polnischen Bischof persönlich dem Papste überreichen zu lassen.

Allg. Große Herbst-Ausstellung

vom 31. August bis 9. September.

Wettbewerb 1.

Die beste Gesamtleistung einer Kollektivausstellung, veranstaltet von einer Gärtnervereinigung.

1423. Verein selbständiger Handelsgärtner Badens (Bezirk Heidelberg.) 82. Handelsgärtnerverein für Mainz und Umgebung Mainz. 1333. Ortsgruppe Mannheim des Vereins selbständiger Handelsgärtner Badens, Mannheim. 1344. Vereinigung selbständiger Gärtner Württembergs, E. V. Stuttgart.

Wettbewerb 2.

Die schönste und zweckentsprechendste Ausgestaltung eines Wintergartens.

53. Henkel, Heinrich, Darmstadt. 215. Schwinghammer, L., Stuttgart.

Wettbewerb 3.

Die schönste und reichhaltigste Gruppe blühender und Blattpflanzen des Warmhauses, mindestens 50 Quadratmeter.

161. Dittmann, L., Hofgärtner, Rosenhöhe-Darmstadt.

Wettbewerb 4.

Für die schönste und reichhaltigste Gruppe buntblättriger Warmhauspflanzen, 50 Stück in mindestens 25 Arten.

1271. Camphausen, A., Mehlem a. Rh.

Wettbewerb 5.

Die schönste und reichhaltigste Dekorations-Gruppe aus Palmen, mindestens 75 Quadratmeter.

72. Hausmann, C., Stuttgart.

Wettbewerb 6.

Eine Gruppe Palmen von mindestens 25 Quadratmeter.

57. Bofinger, Wilh., Stuttgart. 1424. Busch, Carl und Prestinari, Wilh., Heidelberg und Wieblingen. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim b. Karlsruhe. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 7.

Eine Gruppe Palmen und Cycadeen von 50 Stück in mindestens 10 Sorten.

194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 8.

Eine Gruppe Palmen und Cycadeen von 25 Stück in mindestens 5 Sorten.

114. Kocher, Math., Mannheim. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 9.

20 Areca lapida oder Bauerl.

114. Kocher, Math., Mannheim. 33. Liebhold, Fr., Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 28. Ruh, Herm., Beiertheim b. Karlsruhe. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 10.

50 Cocos Wedelliana, Handelspflanzen, Einzelpflanzen.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 33. Liebhold, Fr., Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 11.

60 Cocos Wedelliana, Handelspflanzen, mehrere im Topf.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 12.

60 Cocos Wedelliana, Einzel-Schaupflanzen.

72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim b. Karlsruhe.

Wettbewerb 13.

5 Cocos Bonetti, Schaupflanzen.

194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz. 28. Ruh, Herm., Beiertheim.

Wettbewerb 14.

20 Corypha australis, Handelspflanzen.

1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz. 1005. Eifel, Jakob, Frendenstadt.

Wettbewerb 15.

Ein Chrcas revolut, Schaupflanze.

114. Kocher, Math., Mannheim. 28. Ruh, Herm., Beiertheim b. Karlsruhe.

Wettbewerb 16.

20 Kentia Balmoreana, Handelspflanzen, Einzelpflanzen.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim b. Karlsruhe. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 17.

20 Kentia Balmoriana, Handelspflanzen, mehrere im Topf.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 18.

10 Kentia Balmoreana, Schaupflanzen.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 28. Ruh, Herm., Beiertheim b. Karlsruhe.

Wettbewerb 19.

10 Kentia Forsteriana, Handelspflanzen.

72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 20.

20 Kentia Forsteriana, Handelspflanzen, mehrere im Topf.

27. Hausmann, Carl, Stuttgart. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 21.

10 Kentia Forsteriana, Schaupflanzen.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 4. Prestinari, Wilh., Wieblingen.

Wettbewerb 22.

10 Latania Borbonica, Handelspflanzen.

33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 23.

5 Latania Borbonica, Schaupflanzen.

72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 24.

20 Phoenix canariensis, Handelspflanzen.

72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 114. Kocher, Math., Mannheim. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 4. Prestinari, Wilh., Wieblingen. 28. Ruh, Herm., Beiertheim b. Karlsruhe. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 25.

6 Phoenix canariensis, Schaupflanzen.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 26.

2 Phoenix canariensis, Schaupflanzen.

72. Hausmann, C., Stuttgart. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 27.

10 Phoenix Roebelini.

72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 114. Kocher, Math., Mannheim. 33. Liebhold, Fritz, Mannheim. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim b. Karlsruhe. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 28.

Die schönste und reichhaltigste Gruppe Farne.

195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 171. Benary, Ernst, Erfurt. 1424. Busch, C., Prestinari, W., Heidelberg und Wieblingen. 111. Rosenkränzer, Nik., Mannheim. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim b. Karlsruhe. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg.

Wettbewerb 29.

Die schönste und reichhaltigste Sammlung Adiantum.

111. Rosenkränzer, Nikolaus, Mannheim. 28. Ruh, Herm., Beiertheim b. Karlsruhe. 215. Schwinghammer, L., Stuttgart. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg.

Wettbewerb 31.

Die schönste und reichhaltigste Gruppe Nephrolepis.

1424. Busch, Carl, und Prestinari, Wilhelm, Heidelberg und Wieblingen. 111. Rosenkränzer, Nikolaus, Mannheim. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim b. Karlsruhe. 215. Schwinghammer, L., Stuttgart. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg.

Wettbewerb 32.

Die schönste und reichhaltigste Gruppe Pteris.

111. Rosenkränzer, Nikolaus, Mannheim. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg.

Wettbewerb 33.

Die schönste und reichhaltigste Gruppe Selaginellen.

1414. Busch, Carl und Prestinari, Wilhelm, Heidelberg und Wieblingen. 53. Henkel, Heinrich, Darmstadt.

Wettbewerb 37.

Die schönste und reichhaltigste Sammlung Warmhaus-Aralien.

28. Ruh, Herm., Beiertheim b. Karlsruhe. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 38.

25 Asparagus plumosus nanus.

195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1350. Köhler, J., Ilversheim. 1435. Merz, Karl, Bahnhof-Stuttgart. 4. Prestinari, Wilhelm, Wieblingen. 108. Stadel, Robert, Rottenburg. 1318. Wasem und Lodermeier, Abtemer-Thurm vor Hannover.

Wettbewerb 39.

25 Asparagus Sprengeri.

1353. Buch, C. F., Frankfurt a. M. 1267. Meier, Ph., Durlach. 111. Rosenkränzer, Nik., Mannheim. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz. 116. Voth, Bernh., Heidelberg. 1318. Wasem

und Lobermeier, Ahlemer-Thurm vor Hannover. 1357. Ziegler, Jean, Westhofen. 193. Rose, J., Mainz. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern.

Wettbewerb 40.
5 Asparagus, Schaupflanzen.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1350. Böhler, J., Pforzheim. 1376. Busch, Carl, Heidelberg-Neuenheim. 114. Kocher, Math., Mannheim. 111. Rosenkränzer, Nik., Mannheim. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg. 1318. Wasem-Lobermeier, Ahlemer Thurm vor Hannover. 1357. Ziegler, Jean, Westhofen. 193. Rose, J., Mainz.

Wettbewerb 41.
Die schönste u. reichhaltigste Gruppe Asparagus.
28. Ruh, Hermann, Beiertheim. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz. 1376. Busch, Carl, Heidelberg-Neuenheim.

Wettbewerb 42.
25 Aspidistra elatior.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1376. Busch, Carl, Heidelberg-Neuenheim. 114. Kocher, Math. Mannheim. 1517. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 4. Prestinari, Wilh., Wieblingen. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim bei Karlsruhe. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg.

Wettbewerb 43.
25 Aspidistra elatior fol. var.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim bei Karlsruhe.

Wettbewerb 44.
Begonia Rex und Abarten.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1322. Fißler, A., Heidelberg. 739. Rittergutsgärtnerei Ohorn bei Pulmitz. 68. Wehrenpfennig, H., Quedlinburg. 1301. Winiarski, A., Benrath. 58. Pfitzer, Wilh., Stuttgart.

Wettbewerb 45.
50 Begonia Rex und Abarten.
194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg. 68. Wehrenpfennig, Quedlinburg. 1391. Winiarski, A., Benrath.

Wettbewerb 46.
Die schönste u. reichhaltigste Sammlung Bromeliaceen.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 47.
50 buntblättrige Caladien.
58. Pfitzer, Wilh., Stuttgart.

Wettbewerb 48.
50 Croton.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 28. Ruh, Herm., Beiertheim bei Karlsruhe.

Wettbewerb 50.
25 buntblättrige Dracaenen des Warmhauses.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 51.
50 Dracaena Bruanti.
33. Liesbold, Fritz, Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 4. Prestinari, Wilh., Wieblingen.

Wettbewerb 53.
25 Ficus elastica.
1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern.

Wettbewerb 55.
10 Pandanus Veitchi.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 33. Liesbold, Fritz, Mannheim. 113. Stadel, Robert, Rottenburg. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 57.
10 Philodendron pertusum.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 124. Spitzlay, Wilh., St. Goarshausen.

Wettbewerb 58.
Die schönste u. reichhaltigste Gruppe blühender und Blattpflanzen des Kalthauses von mindestens 50 Quadratmeter.
1425. Busch, C., Scheurer, H. und Prestinari, Wilh., Heidelberg und Wieblingen.

Wettbewerb 61.
25 Aralia Sieboldi fol. var.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 62.
25 Araucaria excelsa, Handelspflanzen.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 33. Liesbold, Mannheim.

Wettbewerb 63.
25 Araucaria excelsa, Handelspflanzen, nicht über 1 Meter hoch.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 4. Prestinari, Wilh., Wieblingen. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 64.
25 Araucaria excelsa compacta, Handelspflanzen nicht über 1 Meter hoch.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 65.
25 Araucaria excelsa glauca, Handelspflanzen nicht über 1 Meter hoch.
33. Liesbold, Fritz, Mannheim. 19. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 66.
Eine Sammlung Araucarien nicht unter 1 Mtr. hoch.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 67.
Eine Sammlung Araucarien nicht über 1 Mtr. hoch.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 33. Liesbold, Fritz, Mannheim. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim bei Karlsruhe.

Wettbewerb 68.
1 Araucaria, Schaupflanze.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 144. Kocher, Math., Mannheim. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 69.
25 grünblättrige Dracaenen des Kalthauses Handelspflanzen, nicht über 1 Meter hoch.
1322. Fißler, A., Heidelberg. 72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 93. Karcher, Gg., Mannheim. 1268. Lenz, Ludw., Heidelberg. 33. Liesbold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 70.
10 grünblättrige Dracaenen des Kalthauses, Handelspflanzen nicht über 1 Meter hoch.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 33. Liesbold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 71.
10 bunte Dracaenen des Kalthauses.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 72.
25 hochstämmige Myrtenkronen, nicht üb. 80 cm hoch.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 73.
10 hochstämmige Myrtenkronen, Schaupflanzen.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 74.
1 Paar Lorbeer-Kronenbäume, Schaupflanzen.
72. Hausmann, Carl., Stuttgart.

Wettbewerb 75.
1 Paar Lorbeer-Pyramiden, Schaupflanzen.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 76.
Eine Sammlung Lorbeerbäume in verschied. Formen.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 77.
5 Paar Lorbeer-Kronenbäume, Handelsware, nicht über 1 Meter Durchmesser.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim bei Karlsruhe.

Wettbewerb 78.
5 Paar Lorbeer-Pyramiden, nicht über 2,50 Mtr. hoch.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim bei Karlsruhe.

Wettbewerb 79.
5 Paar Lorber-Kronenbäume, Halbstämme.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 80.
5 Paar Lorbeerbowles.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart.

Wettbewerb 82.
25 Begonia „Gloire de Lorraine" in Blüte.
1317. Pfeiffer, Johann, Bergzabern. 1318. Wasem-Lobermeier, Ahlemer-Thurm vor Hannover. 28. Ruh, Hermann, Beiertheim.

Wettbewerb 83.
50 Begonia „Gloire de Lorraine" in Blüte.
1098. Paul, Wilh., Ludwigsburg. 1317. Pfeiffer, Johann, Bergzabern.

Wettbewerb 84.
Eine Gruppe Begonia semper florens in einer Sorte mindestens 50 Stück.
1315. Bautzhoff, Otto, Heilbronn. 195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1350. Böhler, J., Pforzheim. 1322. Fißler, A., Heidelberg. 93. Karcher, Gg., Mannheim. 144. Kocher, Math., Mannheim. 821 Lindemann, J., Heidelberg. 1435. Merz, Karl, Botnang-Stuttgart. 103. Stadel, Rob., Rottenburg.

Wettbewerb 85.
50 Begonia, strauchartig.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 106. Dörsam, Ludwig, Heidelberg. 1268. Lenz, Ludw., Heidelberg. 111. Rosenkränzer, Nik., Mannheim. 20. Schlickenrieder, Jul., Eberbach 116. Voth, Bernhard, Heidelberg. 126. Witzel, Carl, Oberursel i. T. 114. Kocher, Math., Mannheim.

Wettbewerb 88.
50 Cyclamen, in Blüte.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1353. Buch, C. F., Frankfurt a. M. 1322. Fißler, A., Heidelberg. 1268. Lenz, Ludw. Heidelberg. 240. Perner, Jos., Ginnheim b. Frankfurt. 111. Rosenkränzer, Nic., Manheim. 1341. Schlerff, Wilh., Frankfurt a. M. 1318. Wasem-Lobermeier, Ahlmer-Turm, Hannover. 193. Rose, J., Mainz.

Wettbewerb 89.
25 Cyclamen in Blüte.
1353. Buch, C. F., Frankfurt a. M., 240. Perner, Jos., Ginnheim bei Frankfurt. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 116. Voth, Bernh., Heidelberg.

Wettbewerb 90.
100 Cyclamen, Handelspflanzen
1353. Buch, C. F., Frankfurt a. M. 106. Dörsam, Ludw., Heidelberg. 240. Perner, Jos., Ginnheim b. Frankfurt a. M., 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 1341. Schlerff, Wilhelm, Frankfurt a. M., 1272. Wiblishauser, D., Neustadt a. d. H.

Wettbewerb 91.
25 Cyclamen einer Sorte in Blüte.
1353. Buch, C. F., Frankfurt a. M. 240 Perner, Jos., Ginnheim bei rFankfurt a. M. 1341. Schlerff, Wilh., Frankfurt a. M.

Wettbewerb 92.
50 Cyclamen einer Sorte in Blüte.
240. Perner, Jos., Ginnheim bei Frankfurt a. M. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 93.
25 Erica gracillis, Topfkultur.
1492. Kropf, Julius, Ried-Frankfurt a. M. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 1341. Schlerff, Wilh., Frankfurt a. M. 28. Ruh, Herm., Beiertheim b. Karlsruhe.

Wettbewerb 94.
50 Erica gracillis, Topfkultur.
1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 1241. Schlerff, Wilh., Frankfurt a. M.

Wettbewerb 95.
100 Erica gracillis, Topfkultur.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 93. Karcher, Georg, Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 1431. Schlerf, Wilh., Frankfurt a. M. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz.

Wettbewerb 97.
25 Erica hiemalis.
93. Karcher, Gg., Mannheim. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 253. Taenzer, Otto, Bürgel-Offenbach.

Wettbewerb 98.
50 Erica hiemalis.
1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern.

Wettbewerb 99.
100 Erica hiemalis.
1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern. 1269. Witzel, Carl, Oberursel i. T.

Wettbewerb 100.
25 Erica, einer Sorte oben nicht genannt.
1492. Kropff, Julius, Ried-Frankfurt a. M. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern.

Wettbewerb 101.
50 Fuchsien einer Sorte, in Buschform.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 106. Dörsam, Ludw., Heidelberg. 1091. Link, Emil, Kornwestheim. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg.

Wettbewerb 102.
25 Fuchsien, hochstämmig.
106. Dörsam, Ludw., Heidelberg.

Wettbewerb 104.
50 Heliotrop einer Sorte.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 57. Bofinger, Wilh., Stuttgart. 106. Dörsam, Ludwig, Heidelberg. 1091. Link, Emil, Kornwestheim. 111. Rosenkränzer, Nic., Mannheim. 103. Stadel, Robert, Rottenburg.

Wettbewerb 105.
25 Hydrangea hortensis in einer Farbe.
1353. Buch, C. F., Frankfurt. 28. Ruh, Herm., Beiertheim bei Karlsruhe.

Wettbewerb 106.
50 Hydrangea hortensis in einer Farbe.
1269. Witzel, Carl Oberursel i. T.

Wettbewerb 107.
25 Hydrangea paniculata.
194. Steinhauer, Th., Laubenheim- Mainz. 116 Voth, Bernh., Heidelberg.

Wettbewerb 108.
25 Impatiens in neuen Farben.
1304. Seifert, Karl, Neckargemünd.

Wettbewerb 109.
25 Remontierende Nelken in einer Farbe.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1341. Schlerff, Wilhelm, Frankfurt a. M.

Wettbewerb 111.
50 Remontierende Nelken in einer Farbe.
1241. Schlerff, Wilh., Frankfurt a. M.

Wettbewerb 113.
25 Pelargonium Zonale, einfache, in einer Sorte.
1201. Eichling, Fr., Kaiserslautern. 1300. Munzer, Wilh., Eisfeld. 103. Stadel, Robert, Rottenburg. 116. Voth, Bernh. Heidelberg.

Wettbewerb 114.
50 Pelargonium Zonale, einfache, in verschiedenen Sorten.
1091. Link, Emil, Kornwestheim. 1342. Schitter, J., Kirchheimbolanden. 116. Voth, Bernh., Heidelberg.

Wettbewerb 115.
100 Pelargonium Zonale, einfache, in verschied. Sorten.
68. Wehrenpfennig, H., Quedlinburg.

Wettbewerb 116.
25 Pelargonium Zonale, gefüllte, in einer Sorte.
108. Braun, J., Saulgau. 1242. Schitter, J., Kirchheimbolanden. 103. Stadel, Rob., Rottenburg. 116. Voth, Bernh., Heidelberg.

Wettbewerb 117.
50 Pelargonium Zonale, gefüllte, in verschiedenen Sorten.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1342. Schitter, J., Kirchheimbolanden, 116. Voth, Bernh., Heidelberg. 68. Wehrenpfennig, H., Quedlinburg.

Wettbewerb 118.
Pelargonium peltatum.
111. Rosenkränter, Nic., Mannheim.

Wettbewerb 119.
50 Pelargonium peltatum.
106. Dörsam, Ludw., Heidelberg

Wettbewerb 120.
25 Primula obconica grandifl.
106. Dörsam, Ludw., Heidelberg. 1322. Fißler, A., Heidelberg. 1266. Hildenbrand, Chr., Eberbach. 111. Rosenkränzer, Nic., Mannheim. 1325. Schropp, Heinr., Weinheim. 240. Perner, Jos., Ginnheim b. Frankfurt.

Wettbewerb 121.
50 Primula obconica grandifl.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 1350. Böhler, J., Pforzheim. 1322. Fißler, A., Heidelberg. 111. Rosenkränzer, Nic., Mannheim. 1325. Schropp, Heinr., Weinheim. 194. Steinhauer, Th., Laubenheim-Mainz. 1319. Züllsch, Karl, Lichtenstein-Callenberg. 240. Perner, Jos., Ginnheim b. Frankfurt. 193 Rose, J., Mainz.

Wettbewerb 126.
100 Begonia tuberosa, einfache in verschiedenen Farben.
106. Dörsam, Ludwig, Heidelberg. 1268. Lenz, Ludwig, Heidelberg. 116. Voth, Bernhard, Heidelberg.

Wettbewerb 127.
50 Begonien tuberosa, gefüllt in neuer Farbe
53. Liesbold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 128.
100 Begonia tuberosa, gefüllt in verschiedenen Farben
1269. Witzel, Carl, Oberursel i. T.

Wettbewerb 130.
50 Lilium lanciflorum.
75. Hufeld, Fritz, Darmstadt. 4. Prestinari, Wilh., Wieblingen. 111. Rosenkränzer, Nic., Mannheim.

Wettbewerb 132.
100 Polyanthus Tuberosa.
4. Prestinari, Wilh., Wieblingen.

Wettbewerb 135.
Die bestkultivierte und reichhaltigste Sammlung von Schling- und Hängepflanzen des Warm und Kalthauses.
52. Henkel, Heinr., Darmstadt.

Wettbewerb 138.
25 Medeola asparagoides.
195. Becker, P., Weisenau Mainz. 106. Dörsam, Ludwig, Heidelberg. 111. Rosenkränzer, Nic., Mannheim. 193. Rose, J. Mainz.

Wettbewerb 139.
25 Medeola mortifola.
195. Becker, P., Weisenau-Mainz. 111. Rosenkränzer, Nic., Mannheim.

Wettbewerb 140.
25 Lobelia Richardsoni.
52. Henkel, Heinrich, Darmstadt.

Wettbewerb 141.
25 Begonia, hängende.
111. Rosenkränzer, Nic., Mannheim.

Wettbewerb 142.
25 Ardisia crennulata.
1363. Buch, C. F., Frankfurt a. M.

Wettbewerb 143.
25 Capsicum annum coelestra.
1091. Link, Emil, Kornwestheim.

Wettbewerb 144.
25 Citrus sinensis.
72. Hausmann, Carl, Stuttgart. 184. Steinhauer, Th. Laubenheim-Mainz. 1317. Pfeiffer, Joh., Bergzabern.

Wettbewerb 145.
50 Solanum capsicastrum.
1350. Böhler, J., Pforzheim. 1266. Hildenbrand, Ch., Eberbach. 20. Schlickenrieder, Julius, Eberbach.

Wettbewerb 147.
25 blühende niedere Rosen in verschiedenen Sorten.
33. Liesbold, Fritz, Mannheim. 4 Prestinari, Wilhelm, Wieblingen.

Wettbewerb 149.
25 blühende hochstämmige Rosen.
33. Liesbold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 151.
50 blühende niedere Mdme. Norb. Levavasseur.
33. Liebbold, Fritz, Mannheim.

Wettbewerb 152.
500 Maiblumen.
75. Hufeld, Fritz, Darmstadt. 198. Neubert, E., Wandsbeck-Hamburg. 1340. Rupnam, E., Wandsbeck-Hamburg. 111. Rosenkränzer, Nikolaus, Mannheim.

Wettbewerb 153.
25 Lilium longiflorum.
75. Hufeld, Fritz, Darmstadt.

Volkswirtschaft.

Die diesjährige Gerstenernte.

Die altrenommierte Firma Giesler u. Odenheimer, Hopfenhandlung und Malzfabrik in Mannheim, hat wie üblich auch über die diesjährige Gerstenernte ihrer Kundschaft ausführlichen Bericht erstattet. Angesichts der bis jetzt zutage getretenen Bewertung der neuen Gerste erscheint es wertvoll, sich die Schlußfolgerungen vor Augen zu führen, die die erwähnte Firma aus ihrem Berichte über die Ernteergebnisse zieht. Sie schreibt:

Der kurze Ueberblick über die wichtigsten Produktionsgebiete ergibt, daß, trotz aller Unbilden der Witterung und vielleicht gerade durch die vorherrschend kühle Temperatur, die Gersten-ernte in diesem Jahre durchweg befriedigende Resultate geliefert hat. Alles, was geerntet wurde, ist für Malzzwecke brauchbar und die Entwicklung des Kornes fast ausnahmslos soviel besser als in den beiden Vorjahren, daß heute schon mit Bestimmtheit behauptet werden kann, es steht ein größeres Quantum zur Verfügung der Verbraucher. In den beiden Vorjahren war die Gerste überwiegend flach und durch allzurasches Reifen der Extraktgehalt infolge großer Stickstoffmenge beeinträchtigt. Die heurige langsame Ausreife, bei trotzdem niedrigem Wassergehalte der Gerste, hatte zur Folge, daß der Eiweißgehalt der denkbar günstigste ist und somit an und für sich mit Bestimmtheit eine erheblich bessere Extraktausbeute erwarten läßt.

Wenn im Vorjahre die Gerstenpreise in den Herbstmonaten, trotz des geringeren Wertes der Ware, längere Zeit ihren hohen Preisstand behaupten konnten, so liegt dies einesteils daran, daß die Landwirte wegen überhäufter Arbeiten erst verspätet zum Drusch kamen. Andererseits war es für die Verbraucher von aller ungünstigstem Einflusse, daß der Wasserstand der Flüsse und zwar der Ströme, die in der Hauptsache inbetracht kommen, Rhein und Donau, dauernd der denkbar schlechteste war. Die Zufuhr war lange Zeit gänzlich unterbrochen, während gerade in den Herbstmonaten beim Beginn der Malzkampagne doch jeder Verbraucher Gerste haben mußte. Dabei rechneten unsere inländischen Landwirte auf die Wirkung des Zolles und hielten mit ihrem Angebot zurück so kam es, daß der dringlichen Nachfrage anfänglich ein unzureichendes Angebot gegenüber stand. Diese besonderen Mißverhältnisse können nun dieses Jahr hoffentlich nicht wieder inbetracht kommen. Der Wasserstand ist vorerst genügend, die Fracht erheblich billiger als im Vorjahre. Leider aber zeigt es sich, das nicht das Ausland, sondern die deutschen Verbraucher den erhöhten Zoll in vollem Umfange tragen müssen. Ist nun auch die dieses Jahr geerntete Gerste, infolge ihrer guten Beschaffenheit, der der beiden Vorjahre weit überlegen, so steht dem doch das ganz gewaltig höhere spezifische Gewicht gegenüber und damit ein entsprechend höheres Ernteerträgnis.

Die Monate September, Oktober, November waren dem Bierkonsum besonders förderlich; infolgedessen waren die Malzvorräte sehr vermindert. Seit Dezember aber ist das Wetter dem Bierverbrauche fortgesetzt so überaus ungünstig, daß der Absatz ganz bedeutende Einbuße erlitten hat. Die demnächst zu erwartenden Bilanzen der Brauereien werden darüber wenig Erfreuliches zu berichten haben. Die ganz natürliche Folge ist, daß auch der Verbrauch von Malz entsprechend abgenommen hat und es werden davon weit größere Bestände in die nun bevorstehende neue Kampagne hinüber genommen, als ausnahmslos jede Brauerei erwarten dürfte.

Trotz all' dieser geschilderten Verhältnisse, die insbesondere auch deshalb zur Besinnung gemahnen, weil die gedrückten Bierpreise und die so gewaltig gestiegenen Aufwendungen eine Preissteigerung der Rohmaterialien durchaus verbieten, zeigt sich beim Beginn des Einkaufs ein ganz entgegengesetztes Bild. Kaum hat der Drusch im kleinen Maßstabe begonnen, noch kann mit dem Mälzen nicht begonnen werden, so hat der Handel aus freien Stücken die Gerstenpreise so enorm erhöht, als stünden wir heute schon vor der größten Not. Selbst wenn man zugeben wollte, daß eben durch die gute Beschaffenheit der Gerste höhere Preise gerechtfertigt wären, so muß man bei logischem Denken ein Treiben, wie das jetzige, entschieden ablehnen. Man bezahlt M. 19—20 für 100 Kilo erste Kosten von der Maschine weg. Warum, fragen wir vergeblich. Eine Möglichkeit, diesem Treiben entgegen zu wirken, ist jedem Verbraucher dadurch gegeben, daß er von Hand zu Mund kauft. Wird dann, wie nicht anders zu erwarten ist, das Angebot späterhin dringender, so wird man auf die richtige Bewertung kommen. Teure Gerste wird man immer haben können und es ist auch gar nicht zu übersehen, daß der hohe Geldwert die Gestehungskosten derart erhöht, daß selbst für den nicht zu erwartenden Fall weiterer kleinerer Preissteigerung bei sukzessivem Einkaufe die Gerste doch nicht teurer zu stehen kommen wird als jetzt. Handeln nun die jetzigen Käufer jeder Logik zuwider, so hoffen wir doch, daß die Brauereien und Mälzereien durch Zurückhaltung dem entgegenwirken und der Vorteil wird umso sicherer auf ihrer Seite sein, als alle Voraussetzungen zu dieser Erwartung berechtigen.

---

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Der Verkehr an der heutigen Börse war bei kleinem Angebot recht lebhaft und obwohl der Konsum die hohen Preise nicht gerne bewilligt, wurden bedeutende Umsätze erzielt. In Weizen wurden russische Provenienzen, je nach Qualität schwimmend oder per August-September und September-Oktober in der Preislage von M. 165 bis 170 per Tonne cif Rotterdam aus dem Markte genommen. Amerikanische und rumänische Weizen fanden dagegen, weil zu teuer, wenig Beachtung. Roggen bleibt bei geringem Angebot weiter gut gefragt. Braugerste liegt sehr fest, doch sind die Umsätze an den Konsum immer noch nicht bedeutend, weil sowohl die Mälzereien als auch die Brauereien den gegenwärtigen Preisen gegenüber sich reserviert verhalten. Man erwartet indes bei Beginn der Malz-Kampagne ein bedeutendes Geschäft und die Mälzereien werden sodann wohl noch höhere Preise als heuer anlegen müssen, da quantitativ die Gesamt-Ernten nicht befriedigen und weil auch für die übrigen Getreidearten die Preise sehr hoch sind. Mais und Hafer liegen weiter fest, doch ist das Geschäft hierin zur Zeit etwas beschränkt. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt sind für Weizen um 25 bis 75 Pfennig, Roggen um 50 bis 75 Pfennig, Gerste um 25 bis 50 Pfennig, Hafer um 50 Pfennig, Donaumais um 10 Pfennig, Weizenmehle um 50 bis 75 Pfg., und für Roggenmehle um 75 Pfennig alles per 100 kg., ab Mannheim erhöht worden. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen weiter steigend, Roggen ebenfalls höher, Gerste fest und höher, Hafer fest, und Mais gut behauptet.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne, per Kasse, cif Rotterdam: Weizen, Ulka 9 Pud 15/20 schwimmend M. 165.—, 9 Pud 3/, schwimmend M. 169.—, do. Azima August nach Muster von M. 160 bis 170, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta sem. russe schwimmend 80 Kg. zu M. 169.50, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta oder Russo 80 Kg. per Febr.-März M. 168.50, Rosario or Santa Fé 80 Kg. schwimm M. 169.50, Kansas 2 per August-September M. 166.50, Rumänier 78/79 Kg. nach Muster schwimmend M. 169.50; Roggen 9 Pud 10/15 r. prompt M. 156.50, do. 9 Pud 15/20 per prompt M. 157.50, do. Bulgar.-Rumän. 71/72 Kg. per September-Oktober M. —; Gerste russ. 59/60 Kg. per August-September M. 121.—, Donaugerste 59/60 Kg. je nach Qualität von M. —; Hafer russ. Libau 46/47 Kg. Februar-März M. 120.50, Laplata-Hafer f. a. q. 46/47 Kg. per Jan.-Februar M. 121.—; Mais Laplata rot termo per August-September in Säcken M. 115, weißer Laplata-Mais per Mai-Juni M. —, Mixed-Mais per Mai-Juni M. —, Donau-Mais rot termo August-September M. 112 und tale quale M. 102, Odessa-Mais per August-September M. 111.50.

Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg vereinnahmte im Juli aus dem Personenverkehr 32 741 M. (gegen 38 481 M. im gleichen Monat 1906), aus dem Güterverkehr 38 377 M. (39 571), im ganzen 71 868 (78 052).

Vom Hopfenmarkt. In Schwetzingen wurden einige Partien prima Hopfen zum Preise von 70 M. abgegeben. In Kirrlach und St. Leon, beide bekannt gute Hopfenorte, wurden große Partien prima zu 60—70, mittlere zu 50—60 M. abgegeben. — In Wiesloch wurden 5 Partien Hopfen zum Preise von 70 M. verkauft. Die Ware ist schön und trocken. — In Sandhausen wurden die ersten Hopfenverkäufe abgeschlossen und zwar wurden für kleinere Partien 70 M. und Trinkgeld bezahlt. Rechte Kauflust ist jedoch bis jetzt noch nicht vorhanden.

Papierfabrik Baum in Miesbach. Die Generalversammlung beschloß unter Protest zweier Aktionäre die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1,5 Mill. behufs Neuerrichtung einer Zellstoffabrik. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu pari unter Ausschluß des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre.

Kurhaus Todtmoos und Salinenhotel Dürrheim. Im Konkurs der Gesellschaft entfallen auf die nicht bevorrechtigten Forderungen von 276 391 M. in der Schlußverteilung 18 129 M.

Die Braunschweiger Bank errichtet in Goslar im Geschäftslokal der in Zahlungsstockung geratenen Bankfirma Wittenberg u. Moritz eine Depositenkasse.

Folgende Dividendenschätzungen wurden bekannt: Dortmunder Viktoriabrauerei 8 Prozent (wie i. V.), Norddeutsche Spritwerke nicht schlechter als im Vorjahre (damals 10 Proz.), Zuckerfabrik Fraustadt 8—9 Prozent (i. V. 4,5 Prozent), A.-G. für schlesische Leinenindustrie Kramsta 9 Prozent (i. V. 7 Proz.), Ankerwerke A.-G. vorm. Hengstenberg 10 Prozent (wie i. V.).

Zusammenschluß süddeutscher Möbelhändler. Nachdem sich kürzlich in Karlsruhe ein süddeutscher Möbelverband gebildet hatte, ist in Stuttgart eine Vereinigung in der Möbelbranche für Württemberg, die sich dem süddeutschen Landesverband als Organisation anschließen wird, gebildet worden. Infolge der Preissteigerung der Rohmaterialien ist beabsichtigt, die Preise für Holz- und Polstermöbel um 10—15 Prozent zu erhöhen.

Für die fortschreitende Konzentration in der Anilinfarbenindustrie, von der in der letzten Zeit wieder mehrfach die Rede war, bietet auch das Projekt des gemeinsamen Erwerbs der syndikatsfreien Kohlenzeche Auguste Viktoria in Recklinghausen durch den Konzern der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer in Elberfeld, der A.-G. für Anilinfabrikation in Treptow-Berlin und der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen eine Illustration. Die Konzern verfolgt das Ziel, in einer Hand alle Stadien des Arbeitsprozesses, vom Rohstoff bis zum vollendeten Fertigfabrikat zu vereinigen. Diesem Ziel kommt der Konzern um einen bemerkenswerten Schritt näher, wenn es ihm gelingt, sich in dem Bezuge der Kohle vom Kohlenindikat unabhängig zu machen; denn die Kohle ist nicht nur der wichtigste Brennstoff, sie liefert vielmehr auch als Steinkohlenteer bei der Verkokung das wesentlichste Rohprodukt der Anilinfarben.

Preissteigerung für Wäsche. Eine neuerliche Steigerung der Preise für Herrenwäsche (Kragen, Manschetten und Hemden) haben, wie der Verein Berliner Wäschefabrikanten mitteilt, die Berliner Wäschefabrikanten in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen. Die Hausse auf dem Baumwoll- und Leinenmarkte ist auch in den Sommermonaten nicht zum Stillstand gekommen, sondern die Wäschefabrikanten waren vielmehr gezwungen, auf lange Jahre hinaus Abschlüsse zu hohen Preisen zu machen, um nicht Gefahr zu laufen, demnächst noch höhere Preise zahlen zu müssen. Das konsumierende Publikum aber wird damit rechnen müssen, für einen Kragen 10 Pfg., für ein Paar Manschetten 15 Pfg., für ein Serviteur 20 Pfg. und für ein Oberhemd 40 Pfennig mehr wie bisher zahlen zu müssen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* Köln a. Rh., 2. Sept. Der auf den 19. Oktober in Hönnigen a. Rh. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung der Chemischen Fabrik Hönningen vormals Walther Feld und Compagnie, Aktiengesellschaft in Hönningen am Rhein, soll vorgeschlagen werden, nach reichlichen Abschreibungen und Dotierung der verschiedenen Fonds auf das erhöhte Aktienkapital von Mark 3 000 000 eine Dividende von 10 Proz. zur Auszahlung zu bringen. Auf das neue Geschäftsjahr werden zirka 120 000 Mark vorgetragen.

* Dresden, 2. Sept. Der Aufsichtsrat der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther in Hohenberg schlägt wieder 11 Proz. (wie im Vorjahre) Dividende vor.

* Berlin, 2. September. An der heutigen Produktenbörse war Weizen um 3½ bis 4 Mark, Roggen um 4¾ bis 3 Mark, Hafer um eine Mark höher auf Deckungen für die zahlungsfähige Firma Schulze und Krenz.

* Berlin, 2. Sept. Wie die „Frkf. Ztg." hört, hat die Berliner Handelsgesellschaft, die im Vorjahre der Pensionskasse der Beamten 100 000 M. gestiftet hatte, bei der Steuerbehörde darum nachgesucht, ihr den Schenkungsstempel von M. 5000 zu erlassen, weil der Betrag einem wohltätigen Zwecke diene. Darauf hat die Steuerbehörde geantwortet, die Pensionskasse sei keine Unterstützungskasse, daher hätte die Handelsgesellschaft nicht nur 5 pCt. Steuern zu zahlen, sondern sogar 14 pCt. — M. 14 000. Gegen diese Auffassung soll mit allen Mitteln rekuriert werden, schon weil die Endentscheidung von Wichtigkeit für viele Institute und Aktiengesellschaften sei.

* Hannover, 2. Sept. Eine für morgen einberufene Gläubigerversammlung der Bankfirma Wittenberg u. Moritz in Goslar soll über die Liquidation beschließen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 2. September. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest. Höher notierten: Kontinentale Versicher.-Aktien 400 G., Kostheimer Cellulose 236 G., Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 323 G. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 119 G. (Letztere ex. Div.) Von Brauereien gingen Bad. Brauerei-Aktien zu 108.50 pCt. um. Ferner erwähnen: Pfälz. Hypothekenbank 184.75 bez. u. G., Rhein. Creditbank 137 bez. u. G. und Rhein. Hypothekenbank 186 G. 186.50 B.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Pfälzische Bank	—.—	100.50
Genvrdk. Speyer 50% E.	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	184.75
N. Sr. n Kdb. Land.	—.—	134.—
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—
Rhein. Hyp.-Bank	186.—	186.50
Südd. Bank	112.—	111.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	99.—	—.—
„ Maxbahn	139.—	—.—
„ Nordbahn	132.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	493.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbe.	—.—	177.—
Verein chem. Fabriken	318.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.—
West. A.-W. Stamm	200.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	111.—	110.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Haaen	—.—	269.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	140.50
Eichbr. Mühl, Worms	—.—	97.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	108.50
Kleinlein Heidelberg	—.—	103.—
Komb. Messerschmitt	64.50	—.—
Ludwigsh. Brauerei	240.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfälzbr. Geisel, Mahr	—.—	—
Brauerei Slumer	—.—	236
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	211.—
„ Schwarz, Speyer	125.—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	89.—	—.—

	Brief	Geld
Br. v. Sier b., Speyer	100.—	—.—
„ Werner, Worms	—.—	100.—
Vorml. Br. v. Oertge	—.—	88.—
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	139.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. f. Seeversicher.	—.—	83.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rückv. u. Mitversi.	525.—	—
„ Assecuranz	—.—	1335
Kontinental. Vers.	—.—	400.—
Mannh. Versicherung	—.—	470.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Württ. Transp.-Vers.	670.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Zingler'sche Mschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Fettinger Spinnerei	108.—	—.—
Hüttenb. Spinnerei	95.—	—.—
Jarlör. Maschinenbau	200.—	—.—
Lahmeyr. Holz u. Gem.	262.50	—.—
Zellst. Gell. u. Pap'ert.	—.—	286.—
Mannh. Gummi u. Abb.	143.50	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Oberrh. Elektricität	—.—	80.—
W. Rhein. u. Jahrrdbf.	132.—	—.—
Portl.-Cement Heidlbg.	—.—	152.—
Südd. Draht-Ind.	133.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	130.—
Verein Freih. Ziegelw.	160.—	—.—
„ Speyer. „	45.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	134.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	321.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	119.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 2. September.

Die Notierungen sind in Reichswährung, netto Barzahlung per 100 Kg dahinfrei hier.

Weizen hierländ.	21.75	22.—
„ Rheingauer	—.—	—.—
„ norddeutscher	—.—	—.—
„ russ. Azima	23.—	23.50
„ Ulka	22.75	23.25
„ Theodosia	23.75	24.—
„ Taganrog	23.—	23.25
„ Saronska	—.—	—.—
„ rumänischer	22.75	23.50
„ am. Winter	23.—	—.—
„ Manitoba I	—.—	—.—
„ Walla Walla	—.—	—.—
„ Kansas	—.—	—.—
„ Australier	—.—	—.—
„ La Plata	23.25	—.—
Kernen	22.—	—.—
Roggen, pfälzer neu	19.75	20.—
„ russischer	20.50	—.—
„ rumänischer	—.—	—.—
„ norddeutscher	—.—	—.—
„ amerik.	—.—	—.—
Gerste, hierl.	19.50	20.25
„ Pfälzer	19.50	20.25
Gerste, ungarische	—.—	—.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	0	3	4
	32.25	31.50	29.75	28.75	27.75	25.75
Roggenmehl Nr.	0)	30.50	1) 28.50.			

Weizen weiter steigend. Roggen ebenfalls höher. Gerste fest und höher. Hafer fest. Mais gut behauptet.

Russ. Futtergerste	15.25	—.—
Hafer, bad.	19.—	19.50
Hafer, nordd.	20.50	—.—
Hafer russischer	19.50	20.—
„ amerik. weißer	—.—	—.—
Maiskorn, Mixed	—.—	—.—
„ Donau	15.50	—.—
„ La Plata	15.50	—.—
Kohlreps, d. n. ver	36.—	—.—
Wicken	17.75	—.—
Kleesamen deutsch. I	—	—
„ „ II	—	—
„ Luzerne	—	—
„ Provence.	—	—
„ Ekvarteile	—.—	—.—
Leinöl mit Faß	48.—	—.—
Rüböl in Faß	83.—	—.—
Backrüböl	85.—	—.—
Spiritus, fa. verst. 100%	101.—	
„ 70er unverst.	61.—	
„ 90er „	45.50	
roh 70er unverst. 85/92%	57.—	
„ 90er „ 85/92%	42.50	

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 2. Septbr. (Schlußkurse.)

Russ. Noten	216.40	216.35	Hamburger	31.50	30.60
4% Russ. Anl. 1902	74.10	75.30	Canada Pacific	165.40	168.20
4½% Reichsanl.	92.60	93.—	Hamburger Packet	126.50	127.00
3½% Reichsanleihe	82.30	82.40	Nordd. Lloyd	111.60	111.50
3½% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	152.75	153.75
3½% S. St.-Obl. 1900	91.10	91.10	Gelsenkirchner	117.70	117.50
4½% Bayern	91.50	91.80	Bochumer	208.70	207.90
3½% Hessen	91.10	91.—	Consolidation	—.—	—.—
3½% Sachsen	80.20	80.20	Dortmunder	66.20	66.70
3½% Sachsen	82.80	82.80	Gelsenkirchner	190.90	191.50
4% Pfbr. Mk. W. V.	97.90	97.90	Harpener	194.20	195.20
3½% Chinesen	99.90	100.—	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Höcher Bergwerke	—.—	—.—
4½% Japaner (neu)	89.30	89.30	Laurahütte	220.60	219.70
1860er Lose	148.40	149.70	Phönix	176.—	177.90
4% Baden Anl.	86.20	85.20	Ilseder Montan	189.50	188.50
Kreditaktien	199.70	200.70	Worm. Bergwerk	138.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	151.10	154.	Anilin Treptow	377.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	151.75	151.90	Bremen.-Brit.	153.70	155.20
Darmstädter Bank	128.30	128.40	D. Steinzeugwerke	241.—	241.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.40	140.20	Düsseldorfer Mas.	268.—	268.70
Deutsche Bank (alt)	224.—	224.80	Elberf. Farben (alt)	600.—	606.50
„ „ (ig.)	—.—	—.—	Westeres. Alkalin.	201.—	202.50
Disc.-Kommandit	169.25	169.—	Wollkämmerei Aktl.	—.—	143.50
Dresdner Bank	134.25	135.00	Chemische Charlot.	192.70	192.40
Rhein. Kreditbank	137.—	137.—	Tonwaren Wiesloch	132.—	132.—
Schaaffh. Bankv.	133.70	135.—	Zellstoff Waldhof	324.20	324.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	237.—	238.—
Staatsbahn	140.50	141.50	Rütgerswerken	136.50	135.—

Privat-Diskont 4⅝%

W. Berlin, 2 Septbr. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	200.10	200.40	Staatsbahn	140.60	141.40
Diskonto Komm.	169.20	168.90	Lombarden	30.60	30.80

Budapest, 2 Septbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	31. per 50 kg.			2. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11.49	11.50	stetig	11.43	11.44	ruhig
„ „ April	11.95	11.96		11.92	11.93	
Roggen per Okt.	9.81	9.82	stetig	9.77	9.78	ruhig
„ „ April	—.—	—.—		10.14	10.15	
Hafer per Okt.	8.19	8.20	stetig	8.14	8.15	ruhig
„ „ April	—.—	—.—		8.52	8.53	
Mais per Sept.	6.90	6.91	stetig	6.89	6.90	ruhig
„ „ Mai	6.09	6.93		6.92	6.93	
„ „	—.—	—.—		—.—	—.—	
Kohlreps p. Aug.	—.—	—.—	stetig	—.—	—.—	

Wetter: Heiß.

MARCHIVUM

Pariser Börse.

Paris, 2. Septbr. Anfangskurse.

3 % Rente	94.72	94.70	Türk. Loose	164.20	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	685.—	685.—
Spanier	91.10	91.70	Rio Tinto	1908	1897
Türken unif.	94.50	94.90			

Londoner Effektenbörse.

London, 2. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	81 1/4	81 1/4	Southern Pacific	86 1/8	86 7/8
5 % Chinesen	102 1/4	102 1/4	Chicago Milwaukee	124 —	124 1/8
4 1/2 % Chinesen	97 —	97 1/4	Denver Pr.	68 —	68 —
2 1/2 % Consols	82 11/16	82 9/16	Atchison Pr.	93 —	93 1/4
2 % Italiener	101 3/4	101 1/4	Louisv. u. Nashv.	110 1/4	110 —
4 % Griechen	46 1/4	46 —	Union Pacific	131 1/4	132 1/4
3 % Portugiesen	67 —	67 —	Unit. St. Steel com.	32 3/8	32 7/8
Spanier	90 3/4	90 5/8	„ „ „ pref.	97 1/2	97 1/4
0 Türken	93 1/4	93 1/4	Eriebahn	20 —	20 1/8
4 % Argentinier	82 1/4	82 1/4	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	81 1/4	81 —	Debers	22 3/4	22 5/8
4 % Japaner	88 1/2	88 1/2	Chartered	1 3/4	1 3/4
Tend.: beh.			Goldfields	3 1/8	3 1/8
Ottomanbank	17 —	17 1/4	Randmines	5 —	5 —
Rio Tinto	74 3/4	75 1/4	Gastrand	3 1/8	3 3/8
Brasilianer	80 3/4	80 —	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 2. Septbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		31.	2.			31.	2.
Weizen	per Sept.	215.50	222.75	Mais	per Sept.	—.—	140.50
„	Okt.	213.50	220.25	„	Dez.	—.—	—.—
„	Dez.	218.25	220 —			—.—	—.—
Roggen	per Sept.	196.75	195.25	Rüböl	per Septbr.	78.—	78.50
„	Okt.	192. –	191.25	„	Oktbr.	74.10	78.20
„	Dez.	187.75	172.25	„	Dez.	73.10	74.30
Hafer	per Sept.	170.50	170.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	Dez.	164.50	164 —	Weizenmehl		30.50	31.—
„	Mai	167.50	—.—	Roggenmehl		27.30	27.40

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		31	2			31.	2
Amsterdam	kurz	169.37	169.37	Paris	kurz	81.45	81.45
Belgien	„	81.175	81.15	Schweiz. Plätze	„	81.35	81.35
Italien	„	81.325	81.325	Wien	„	85.05	85.10
London	„	20.450	20.482	Napoleonsd'or		16.27	16.27
„	long	20.465	20.460	Privat-Diskont		4 3/8	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	31	2		31.	2.
3 1/2 Dtsch. Reichsanl	92.45	92.60	Tamaulipas	97.80	97.80
3 „ „ „	82.30	82.30	Bulgaren	98.25	98.25
3 1/2 pr. kons. St.-Anl	92.95	93.25	1 7/11 Griechen 1890	47.—	47.10
3 „ „ „	82.30	82.30	5 italien. Rente	103.10	—.—
4 bad. St.-A.	—.—	100.30	4 1/2 Oest. Silberr.	—.—	97.85
3 1/2 bad. St.-Obl. fl	95.—	95 —	4 1/2 „ Papierr.	—.—	—.—
3 1/2 „ „ M.	—.—	92.20	Oesterr. Goldr.	98.10	98.25
3 1/2 „ „ 00.	—.—	91.—	3 Portg. Serie I	65.75	66 —
4 bayer. C.-V.-A.	100.70	100.70	3 dto. III	66.50	66.60
3 1/2 do. n. Allg.-A.	91.65	91.70	4 1/2 neue Russen 1905	91.—	91.20
3 „ „ „	81.50	81.50	4 Russen von 1880	72.50	73.50
4 Hessen	—.—	99.35	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	80.—	80.50	4 Türken v. 1903	—.—	86.95
3 Sachsen	82.30	82.40	4 Türken unif.	93.05	93.05
3 1/2 Mb. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	92.70	92.95
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	92.60	92.45
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4 1/2 Chinesen 1898	94.90	94.80			
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	148.40	149.40
Mexikaner äuß.	97.20	97.—	Türkische Lose	141.40	141.90
4 3/4 „ inn.	60.70	61.50			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.50	135.30	Oesterr.-Ung. Bank	127.10	127.80
Berg u. Metallb.	124.50	124.50	Oest. Länderbank	107.—	107.—
Berl. Handels-Ges.	151.60	152.50	„ Kredit-Anstalt	199.70	200.40
Comerz. u. Disk.-B.	113.—	113.50	Pfälzische Bank	100.30	100.50
Darmstädter Bank	125.30	126.70	Pfälz. Hyp.-Bank	184.70	184.75
Deutsche Bank	223.60	224.50	Preuß. Hypotheken	109.20	—.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.40	141.—	Deutsche Reichsbk.	—.—	153.90
D. Effekten-Bank	103.40	103.50	Rhein. Kreditbank	137.30	137.—
Disconto-Comm.	168.80	169.20	Rhein. Hyp.-B. M.	186.50	186.50
Dresdener Bank	137.75	139.—	Schaaffh. Bankver.	133.50	135.—
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.—	Südd. Bank Mhm.	111.—	111.—
Frkf. Hyp.-Credito.	151.75	151.70	Wiener Bankver.	133.—	133.25
Nationalbank	118.10	118.40	Bank Ottomane	136.70	136.70

Aktien industrieller Unternehmungen

Bad. Zuckerfabrik	123.—	119.—	Ver. Kunstseide	309.—	302.—
Südd. Immob.	91.50	91.80	Lederw. St. Ingbert	69 —	69.—
Eichbaum Mannh.	142.—	142.—	Spicharz	129.50	130.50
Mb. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walmühle Ludw.	168.—	166.—
Parkakt. Zweibr.	102.—	102.—	Fahrradw. Kleyer	292.—	296.—
Welt z. S. Speyer	75.50	—.—	Maschinenf. Hilbert	—.—	—.—
Zementw. Heidelb.	152.25	152.50	Masch. Arm. Klein	114.—	114.—
Zementf. Karlstadt	124.50	121.60	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	480.25	485.50	Dürrkopp	368 —	368.—
Ch. Fbr. Griesheim	239.—	239.—	Maschinf. Gritzner	209.50	209.50
Höchster Farbwerk	435.70	435.50	Pfälz. Nähmasch.	131.—	131.—
Verein chem. Fabrik	315.50	315.20	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	399.80	398.—	vorm. Dürr & Co.	40.50	40.50
Drahtindustrie	151.—	181.—	Schnellpr. Frankth.	183.—	183.—
Accumul.-F. Hagen	198.—	194.—	Oelfabrik-Aktien	161.50	132.—
Acc. Böse, Berlin	65.—	65.—	Schuhfab. Herz Frkf.	122.—	122.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	187.90	188.25	Seilindustrie Wolff	136.50	136.50
Südd. Kabelwerke	127.30	127.30	Lampertsmühl	85.—	85.—
Lahmeyer	114.75	114.65	Kamm. Kaiserl.	180.—	180.—
Elktr. Ges. Schuckert	100.—	101.—	Zellstoff Waldhof	324.—	325.50
Allg. E.-G. Siemens	160.50	161.50			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	207.80	209 —	Harpener	194.—	195.70
Buderus	112.50	114.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	200.50	201.—
Deutsch. Luxemb.	147.—	150.—	Oberschl. Eisenakt.	99.50	101.50
Friedrichsh. Bergb.	158.50	161.80	Ver. Königs-Laura	220.—	221.—
Gelsenkirchner	190.—	191.20	Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	218.—	218.—	Oesterr. Süd-Lomb.	30.50	30.40
Pfälz. Marbahn	135.—	135.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130.—	130.—	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	118.—	118.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	126.60	127.10	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	111.50	111.55	„ Meridionalbahn	129.—	130.—
Oest.-Ung. Staatsb.	140.25	141.30	Baltim. Ohio	91.50	92.10

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4 % Frk. Hyp.-Pfdb.	98.40	98.40	4 1/2 Pr. Pfdb. unk. 15	98.50	98.50
4 % N. K. V. Pfdbr. 05	98.40	98.40	3 1/2 „ „ „ 14	95.10	95.10
3 % „ „ 1910	90.50	90.50	3 1/2 „ „ „ 03	91.—	91 —
4 % Pf. Hyp.-V. Pfdb.	99.50	99.50	3 1/2 „ „ „ 19	93.—	93.—
3 1/2 % „ „ „	91.80	91.80	3 1/2 Pr. Pfdbr.-Bk. kleinb. 9 04	96.—	96.—
4 1/2 % Pr. Bod.-Kr.	90.50	90.50	4 1/2 Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom. Obl. unkündb. 12	92.50	92.50
4 % Ctr. Bd. Pfd. v. 90	97.30	97.30	4 % Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	99.—	99.—
4 % „ „ 99 unk. 09	97.70	97.70	4 % Rh. H.-B. Pfd. 09	98.—	98.—
4 % „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	98.—	98 —	4 % „ „ „ 1907	98.—	98.—
4 % „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	98.40	98.40	4 % „ „ „ 1912	98.75	98.80
4 1/2 % „ Pfdbr. v. 96 89 u. 94	90.30	90.30	4 % „ „ „ 1917	99.75	99.50
3 1/2 % Pfd. 96/08	90.30	90.30	3 1/2 „ „ „ alte	90.60	90.50
4 % „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	98.90	98.90	3 1/2 „ „ „ 1904	90.60	90.50
3 1/2 % „ Com.-Obl. v. 1891	92.—	92.—	3 1/2 „ „ „ 1914	91.30	91.—
3 1/2 % „ Com.-Obl. v. 96/06	92.—	92.—	3 1/2 Rh. H.-B. C. O	92.—	91.75
4 % Pr. Pfdb. unk. 09	97.80	97.80	4 % N. 99. B. C. B. 10	98.10	98.10
4 1/2 % „ „ „ 12	98.40	98.40	4 % Pf. B. Pr.-Obl.	98.80	98.80
4 % „ „ „ 14	98.30	98.30	3 1/2 % Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4 1/2 % Ital. Ltl. v. E. B.	66.80	66.80
			Mannh. Vers.-G.-A.	470.—	470 —

Frankfurt a. M., 2. September. Kreditaktien 203.—, Staatsbahn 141.—, Lombarden 30.50 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 93.—, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 169.10, Laura —.—, Gelsenkirchen 191.20, Darmstädter 125.50, Handelsgesellschaft 152.25, Dresdener Bank 139.—, Deutsche Bank 224.50, Bochumer 209.—, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 203.75, Staatsbahn 141.50, Lombarden 30.90, Disconto-Commandit 169.20.

Wir haben die bisher von Herrn **W. Fiskus**, **Schwetzingerstraße 105**, innegehabte

Zweig-Expedition

ab 1. September ds. Js.,

Herrn Moritz Hoog, Cigarrengeschäft,

Schwetzingerstraße 106, übertragen, und sind bei demselben die Zeitungen im Monatsabonnement zu haben.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim. (Mannh. Journal.)

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637.
2. September 1907. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	126	—
Atlas-Lebensversi.-Ges., Ludwigshafen	310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Bem & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	210	207 1/2
Brauereigesellschaft vorm. Kocher, Emmendingen	—	21 ufr
Brüsseler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	250
Chemische Fabrik Henbruch	—	58 ufr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	280	—
„ „ Lit. B	68 ufr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	244	—
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	90	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 ufr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	153	—
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	116	—
Hurdes Gasmaschinen	—	181.
Linoleumfabrik, Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lursche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	330
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	167	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	120
Rheinau Terrain-Gesellschaft	110 ufr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	136	—
derselben vollbezahlte Junge	138	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	112	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	91	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 100
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 320
Waggonfabrik Rastatt	108	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 ufr
„ Immobiliengesellschaft	—	70 ufr
Westerdbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 ufr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: i. V.: Dr. F. Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder.
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. 6158

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbundenen vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Die badischen Bureaus befinden sich in **Freiburg** i. B., Eisenbahnstraße 2, **Karlsruhe**, Kaiserstraße 89, **Mannheim**, **D 1, No. 7/8.** 72370

Vom Darmkrankheiten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungeeignete oder zu reichliche Mischnahrung geschwächt ist. „Kufeke"-Kindermehl und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nährmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Kufeke"-Kindermehl den Magen-Darmkanal schont und die Gärungen verhindert. 6177

Achtung! Achtung!

Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster . . . . . □m Mk. **1.25**
Linoleum 200 cm breit, uni, in allen Farben . . . . . □ Mk. **1.20**
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt . . . . □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, aparte Dessins □m Mk. **2.75**
Linoleum 200 cm breit, hochaparte unzerstörbare Moire-Muster □m Mk. **2.25**
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/300, 250/350, 300/400 v. Mk. **10** an
Linoleum-Läufer in allen Breiten . . . . von **80** Pf. an
Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste 69660 bis zu 14 Mtr. Länge mit 25 % Ermässigung.
Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
E 2, 1. MANNHEIM Telephon 3181. **Moritz Brumlik** E 2, 1, MANNHEIM Telephon 3184.
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Linoleum-Unterlagen und Verlegen billigst.
Sämtliche Qualitäten sind garantiert fehlerfrei.

In Mannheim zu haben bei: Moritz Hurzberger, Herm. Hirsch, Adrian Schmitt, Emil Hess, B. Streve, Ph. Sonntag, Konstan. Frasier Kraft, Josef Kämmerer, Eduard Lissner; in Heddesheim bei J. F. Lang Sohn; in Sandhofen bei Wilh. Kremer. 6166

Mannheimer Jubiläums-Lose.
Ziehung am 22. u. 23. Oktober 1907.
6500 Gew. mit zus. **120000** M.
Hauptgewinn:
20000 M. Bargeld.
Lose à M. 3.—, 11 Lose M. 10.—, Porto u. Liste 20 Pfg. extra empfiehlt und versendet
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Wenn Sie eine **Registrierkasse** kaufen wollen lassen Sie sich die als bestes deutsches Fabrikat bekannte
Anker-Kasse
vorführen. Sie werden zu billigen Preisen solide und gut bedient. 72735
1000 von vorzüglichen Referenzen.
Generalvertreter:
Osk. Gust. Ad. Müller
Augartenstrasse 84

Städtische Handelsfortbildungsschule.

Unterrichtsbeginn.

Der regelmäßige Unterricht der **schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler** beginnt

Donnerstag, den 5. September, morgens 7 Uhr.

Die verehrl. Firmen werden höflichst gebeten, den betr. Pflichtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben.

Mannheim, den 29. August 1907.

Dr. Bernhard Weber. 73702

Städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 13. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Vom Herbst 1907 ab sind handelsfortbildungsschulpflichtig: 73703

1. Knaben, geboren nach dem 28. April 1890.
2. Mädchen, geboren nach dem 28. April 1890.

Schüleraufnahmen.

1. Die nach dem 28. April 1890 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die **Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangten,** werden aufgefordert, sich am

Donnerstag, 12. Septbr. 1907, morgens 9—11 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4,

behufs ihrer Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

2. Die nach dem 28. April 1890 geborenen jungen Leute, welche **dieses Spätjahr** die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich

Donnerstag, 12. Septbr. 1907, nachmittags 3—5 Uhr. Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4,

behufs ihrer Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

3. Die nach dem 28. April 1890 geborenen jungen Leute männlichen Geschlechts, welche nicht zu den unter Nr. 1 und 2 aufgeführten zählen und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden am

Freitag, 13. September 1907, morgens 9—11 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

4. Uebergangsbestimmung für Mädchen. Nach Stadtratsbeschluß vom 2. August 1906 sind die **nach dem 28. April 1890** geborenen und in Handelsbetrieben zu kaufmännischen Verrichtungen verwendeten Personen weiblichen Geschlechts handelsfortbildungsschulpflichtig.

Wir bringen diese Bestimmung zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß die **nach dem 28. April 1890** geborenen handelsfortbildungsschulpflichtigen Mädchen, sofern sie noch nicht die Handelsfortbildungsschule besuchen, sich am

Freitag, 13. Septbr. 1907, nachmittags 3—5 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4,

zu melden haben.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

Die nach dem 30. Juni 1893 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten **3 Tage nach dem Eintritte** in das Geschäft, **auch während der Probezeit,** anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut **nur das Alter** der Beschäftigten, **nicht aber deren Stellung** im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur **Lehrlinge,** sondern auch **Volontäre und Gehilfen** beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das **18. Lebensjahr vollendet** haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der **Beschäftigungsort,** aber nicht der **Wohnort** entscheidet. Wer also in einem im **Gemeindebezirk Mannheim gelegenen** Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in **Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig,** auch wenn er **außerhalb** Mannheims **wohnt** und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der **allgemeinen** Fortbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen **Lehrmädchen** und **Gehilfinnen** erhalten wöchentlich **4 Stunden** Unterricht in der Haushaltungskunde in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulküchen. Hierzu kommen noch **5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichts,** welcher in der Handelsfortbildungsschule **Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6** erteilt wird, wohin die betreffenden noch nicht gemeldeten Schülerinnen zu melden sind.

Mannheim, 1. September 1907.

Dr. Bernhard Weber.

Von der Reise zurück. Dr. med. C. Cahn
Spezialarzt für Nerven-, Hals- und Ohrenkrankheiten
C 2, 1. (6693) Telefon 2174.

Zurückgekehrt 6688
Dr. C. Bahr, Augenarzt.

SAALBAU-THEATER.
täglich abends 8½ Uhr 60000
Variété-Vorstellung

Saharet!

und die anderen Attraktionen
Nach Schluss der Vorstellung „Cabaret" im vorderen Restaurations-Saale.

Volkstheater am Messplatz.
Montag, den 2. September, abends 8½ Uhr
mit Festspiele neuer Gesellschaft: **Dr. Faust's Zauberkäppchen** oder **Die Räuberherberge im Walde.** 73556

Von der Reise zurück
Dr. E. Fischer, Frauenarzt
O 3, 1. 6594

C. Krauss
Mannheim, Tullastrasse 10. 3181
Telephon 2263.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 4. Sept. 1907, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 52389

2 Vergoldeeinrahmen, Möbel aller Art, ein Bett und ein Musikwerk.

Mannheim, 2. Sept. 1907.

Nopper,
Gerichtsvollzieher.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Mitesser, Wimmerln, Röteln, Sommersprossen, Hautjucken, Hautunreinheiten 2c. wer daran leidet, gebrauche sofort die weltberühmte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. M. 1.—, ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis M. 1.50. Bestes Reinigungsmittel für feine zarte der Welt.

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Creme,** dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes überhaupt. Preis Mk. 2.—, sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar **mild** wirkenden **Zucker's Seife.** Preis Mark 1.50, werden täglich berichtet. Jeder, der bis er vergeblich hoffte, mache einen Versuch.

Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. **Badenia-Drogerie, Hans Rüner,** U 1, 9, **Pelikan-Apotheke,** Q 1, 3. 7 [illegible]

Wer sich interessiert

für vernünftige Lebensweise — Körperübungen jeder Art — Luft- und Sonnenbäder — Verhütung gesundheitlicher Schädigung durch unsere Kultur mit ihrer Ueberreizung des Nervensystems — Förderung aller körperlichen und geistigen Kräfte verlange gratis Druckschriften vom Verlag Körperkultur, Berlin SW. 47.

Vorzügl. Qualität. b. l. Preise.

Desgleichen 52385
Glycerinseife Otto Hess à 1.50
Ueberfettete Oelseife Otto Hess à 1.80.

Union

Brikets

bei 2c Ctr. u. mehr M. **1.10**
bei mindestens 10 Ctr. M. **1.15**
bei weniger . . . . M. **1.20**
per Centner frei Keller.

Heinrich Glock G. m. b. H.
Hafenstr. 15. 6698 Tel. 1155

JAVOL
ERHÄLT IHR

HAAR

Gebrauche Ihr Kopfwasser Javol und kann dasselbe nur aufs beste empfehlen. Es erfrischt und stärkt die Kopfnerven ungemein und ist in jeder Beziehung erfrischend und wohltuend.

Elfriede Mahn, Kgl. Hofschauspielerin.

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen unaufgefordert meinen Dank für Ihr ganz vorzügliches Javol auszusprechen. Trotzdem ich ein großes Mißtrauen gegen neue Haar-, Mund- 2c. Wasser habe, versuchte ich es doch einmal auf Anraten meines Friseurs mit Ihrem Produkt und ich muß gestehen, ich bin überrascht von dem großartigen Erfolg des Wassers gegen die Schuppen, an denen ich jahrelang litt. Gleich nach der ersten intensiven Waschung sind dieselben spurlos verschwunden.

Geo Mullus, Ingenieur, Erlangen.

Einzig ist die enorme Verbreitung des Javol in allen Kulturländern.

Goldene Regeln über vernünftige Haarpflege

kostenfrei an jedermann. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg. Größtes Etablissement der Welt für schönheitfördernde Körperkultur auf wissenschaftlicher Basis.

---

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt
Kassel.
1866 staatl. konzess.
für alle Schul- und Militärexamina. 3356
Stets beste Erfolge!
Ueber 2000 Glas. u. Fähnriche über 500 Prim. und Abiturienten vorbereitet.

Turn-Verein Mannheim (E. V.).
Gegr. 1846.

Heute **Montag** abend und morgen **Dienstag** abend

Wiederbeginn

der regelmäßigen Uebungsabende der Damen-Abteilg.

Wir bitten diejenigen Damen, die beim **Schauturnen** mitwirken, pünktlich zu erscheinen.

73528 **Der Vorstand.**
J. A. **Karl Lenz.**

Neu! *Spezial-Handbuch der körperlichen Schönheitspflege*

von Frank Garing. Sehr interessant. Nicht übertrieben, leicht ausführbar. Ratschläge gegen natürliche Schönheitsfehler. Einzig in einer Art. Stark gefragt. Hervorragende Anerkennungen. Wichtig für die reifere Jugend. Ausführliche Prospekte gratis. Zu haben durch jede Buchhandlung und durch den Verlag Max Schmeitzner, Leipzig-R. 19a.

Allein. Vertrieb.

Wer **Geländer** u. **Gradeinfassungen** gegen Oxydation u. Rostansatz schützen will, verwende meine unerreichte **harzfreie** Konservierungsfarbe. Mennigeanstreichung nicht erforderlich. 51820

Auftreicher erhalten Rabatt.

Zugleich empfehle meinen unübertroffenen elektrischen Mitteilungsapparat zum Abdrücken von Zeitungsbächer, Lederlichern, Installationsdrähten.

Karl Schilling, Dammstr. 9.

Ankauf.

Gutgehendes Zigarrengeschäft
in bester Lage zu kaufen gesucht. Offert. Hauptpostlagernd unter **Zigarren 100.** 11193

Kaufe 1 Piano. Off. mögl. B. 6. 11069

Schwarzes Zwergspitzchen zu **kaufen gesucht.** 11192
C 2, 19, 1. Stock links.

Verkauf

Für Brautpaar
Eß- u. Wohn-, Schlaf-, Fremdenzimmer und Kücheneinrichtungen im Verk. Die Sachen sind neu u. Nußbaum poliert, werden auch einzeln abgegeben. 11190
Waldparkstr. 26, 2. St. rechts.

Mand-Flügel Pianos
sind unstreitig die vorzüglichsten Instrumente
der Welt!
Absolute Niedrigkeit: 4 [illegible]
C. Hüther, B 4, 14

Gut erhaltenes, gebrauchtes **Pianino** (Stichmayer) preiswert zu verk. 11184
Beethovenstr. 3, 4. St. rechts

Seltener Gelegenheitskauf!
Tadellosesfast neues
erstklass. Herrenrad
mit aufgebogener Lenkstange, Torpedofreilauf m. Rücktrittbremse, neuestes Modell, wegzuhalber billig zu verkaufen.
11207 **M. 3, 10, parterre.**

Ein sehr guter, schwarzer **Hofhund** ist zu verkaufen wegen Platzmangel. Derselbe war schon in einer großen Fabrik. 52401
Zu erfr. **Rekarau, Tattersallstr. 4.**

Stellen finden

Stadtreisender
gegen Fixum und Spesen sofort gesucht. Gefl. Stellung bevorzugt. Off. u. Nr. 11143 an die Exp. ds. Bl.

Gegen Gehalt u. Provision wird ein 11122
gewandter Verkäufer
zum Besuche von Privatkundschaft, dem gegen kleine Kaution das Inkasso mitübertragen werden kann, für hiesigen Platz zu engagieren gesucht. Offerten mit Angabe des Alters unter Nr. 11122 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Jüngerer
Kommis
für sofort od. 1. Okt. gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen u. Referenzenabschr. unter Nr. 52375 an die Expedition ds. Blattes.

Von einer Metallwarenfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein
jüngerer Magazinier
(möglichst ein gelernter Eisenwarenhändler) gesucht. Selbständige Arbeiter, die bereits in gleicher Eigenschaft tätig waren, belieben sich unter Aufgabe ihrer Gehaltsanspr. 2c. unter Nr. 52358 an die Expedition ds. Bl. zu wenden.

Ein **erster Feuerschmied,** der im Hufbeschlag vertraut ist, in dauernde Beschäftigung geg. guten Lohn sof. ges. 52235
J. Hormuth, C 5, 17 c.

Tüchtige 1. Rockarbeiterin sucht für Stundenarbeit 1.60 gesucht. **E. Spitzbrins Nachf.** 11148 **L. 4. 4.**

Angehende Stenotypistin
bewandert in Stenographie und Schreibmaschine auf sofort gesucht. Gehalt 20, so bis 30 monatlich. Gefl. Offerten unter Nr. 11141 an die Exp. d. Bl.

Manufakturbranche.
Verkäuferin, welche auch Dekoration versteht gesucht. Dieselbe hat Gelegenheit das Kleidermachen zu lernen.
Off. unter Nr. 52372 an die Exped. ds. Bl.

Krankenpflegerin
per so oft gesucht. 52421
L. Fromman,
Ludwigshafen, Sonnenstraße 26.

Personal jeder Art
für **Herrschaften, Hotel und Restaurant,** für hier und auswärts sucht und empfiehlt sofort
Bureau Eppler, F 1, 15
Telephon 8247.

Ein **tüchtiges, reinliches Mädchen** mit hohem Lohn sofort gesucht. 52390
Q 1, 20, Laden.

Auf sofort ein **tüchtiges Küchenmädchen gesucht.** 11182
C 3, 19, parterre.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort
tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit. 52329
Frau G. W. Kirchner
Charlottenstraße 5.

Gesucht
ein anständ. junges Mädchen, das etwas kochen kann, zu 11 Personen. Käh. Luisenring 4, II. 52350

Per 1. Oktober tüchtiges Mädchen
perfekt im Kochen u. gewandt in Hausarbeit, in herrschaftl. Haus gesucht. 52425
Näh. **Werderstr. 29,** 2 St.

Sofort oder später gutes ehrl. **Mädchen** gesucht, das allen häusl. Arbeiten vorstehen kann. 11197 **Tullastr. 15,** 1 Tr.

Ein sauberes **Mädchen** nach zur Hilfe des Tages über gesucht. 11045 **D 3, 2,** 2. St.

Ordtl. Monatsfrau ges.
11101 Güterhallenstr. 12 II. St.

Stellen suchen.

Bautechniker militärfrei, m. R.-Bau-, 1 J. Bureaupraxis, im Bauwesen, sucht pass. od. spätere passende Stellung. — Offerte unter **Bautechniker No. 11106** an die Expedition ds. Bl.

Schuhmacher.
Ein älterer, zuverlässiger Arbeiter sucht dauernde Beschäftigung in einem Maßgeschäft, am liebsten im Hause, in od. außer der Stadt. Off. unt. Nr. 11124 a. d. Exped.

Zwei junge Fräulein
aus guter Familie, gedient auf gute Zeugnisse, suchen per sofort oder 15. Sept. Stellung, gleich welcher Branche. Am liebsten Warenhaus. Off. unt. Nr. 11190 an die Expedition ds. Blattes.

Mädchen mit gut. Zeugn., welches nähen und bügeln kann, sucht pass. p. Stelle als Zimmer-Mädchen. Näheres Frau **Herrmann,** Ludwigshafen, Bahnhofstraße 2. 11187

Fräulein sucht Stelle als **Haushälterin.** Selbige ist perfekte Köchin u. mit all. vorkommend. Hausarbeit vertraut. Offert. erbittet unt. M. K. 30 Filialpostlagernd, Kaiser Wilhelmstraße, Ludwigshafen a. Rh. 11108

Mietgesuche.

Für 3 Herren **(nur allein)** wird privater guter **Mittagstisch** per sofort gesucht.
Offerte unter K. M. 11208 an die Expedition ds. Blattes.

Brautpaar
sucht eine **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad und allem Zubehör in der Zeit vom 1. Dez. bis 1. April. Offerten unt. F. K. 11100 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung
3—4 Zimmer mit Zub. von kl. Familie in ruhigem Hause per 1. Oktober Luisenring od. Nähe gesucht. 52331
Offert. mit Preisang. unter Nr. 52331 an die Expedition.

Helle Werkstätte
mit Wohnung od. größere Parterre-Lokalität für sofort gesucht. Off. u. **52346** a. d. Exp. d. Bl.

Stallung
für 2 Pferde mit Remise ev. mit Kutscherwohnung für sofort gesucht.
Offerten unt. P. W. M. Nr. 11150 an die Expedition ds. Blattes.

Zu vermieten.

Thorackerstr. 9, part., 2 Zim. und Küche per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. 11140

2 große schöne Zimmer Küche u. Zubehör an kleine ruhige Familie per 1. Okt. zu vermieten. Eventuell auch als Bureau geeignet. 11200
Näh. Goethestr. 10 I Tr.

4 Zimmerwohnungen
elegant eingerichtet
mit Mädchenkammer, Bad, Speisekammer u. reichl. Zub. per 1. Juli 07 und später zu vermieten. 49156
Georg Waibel, Bauunternehmer, **Meerfeldstr. 44.** Tel. 2381.

6 Zimmer mit Bad u. Zubeh. in der Nähe Luisenring, 3 Tr., M. 1000
4 Zim. m. Bad u. Zub., 2 Tr., in der Nähe d. Börse, Neubau, M. 1050
6 Zim. m. Bad u. Zub., Oberhaus, M. 1050, 2 Tr., alle per 1. Okt. zu verm. Näheres **A. Geiger,** Q 7, 21, 3. Stock. 11139

Villa in Heidelberg,
Rohrbacherstr., m. 15 Zimmern, großer Veranden, Garten billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Weber, Heidelberg, Schlierbacherlandstraße 62.**
Telephon 663. 52363

Möbl. Zimmer

B 2, 10 2 mbl. Zim. mit od. o. Pens. s. d. 11094

B 2, 10, Wohn- u. Schlafzim. an best. Herrn zu v. 11098

C 3, 11 1 mbl. Zim. sofort zu verm. 11114

D 3, 4 1 Tr. 2 mbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 50977

D 6, 4 2 Tr. gutmöbl. Schlafzimmer a. Bequemlichkeit od. 2 Herren sofort zu vermieten. 52251

E 3, 1a 1 Treppe hoch **gut möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension auf 1. Sept. an solchen Herrn zu v. 52271

G 2, 1a Ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. mit großer Balkon, in schöner Lage, an 1 od. 2 bess. Herren od. Damen per sofort zu verm. Besichtigung bis 2 Uhr. Zu erfragen daselbst im Laden.

G 6, 2 nächst d. Apotheke, möbl. Part.-Zimmer m. Pens. m. sep. Eingang an Fräulein per sofort zu vermieten. 1000

G 6, 19/20 3 Tr. n. d. Str. möbl. Zimmer zu verm.

L 8, 2 II., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm.

L 11, 19 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 10944

L 15, 12 3. Et. links, schön möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 10908

L 15, 18 gegenüber Bahnhof, kl. möbl. Part.-Zim. zu v.

P 2, 8/9 2 Tr. Balk. n. sep. m. Zim. m. Pens.

P 3, 4 2 Tr. Schönmöbliertes Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. 10951

P 4, 12 Planken, 1 Tr., ein gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sofort zu verm. 11173

Q 4, 4 1 Treppe, zwei möbl. Zimmer bei ruhiger Familie an ordentl. Herrn sofort zu vermieten. 11097

Q 5, 3 3. St., ein schön mbl. Zim. sof. zu v. bis 15.

Q 5, 19 möbl. Zimmer 15 M. sof. od. 1. Sept. zu verm.

Q 7, 6 3. St., möbl. Zim. sofort zu v. 10942

Q 7, 13 3 Tr., schön möbl. Zim., Aussicht auf Ring, sofort zu vermieten. 11137

Q 7, 14b 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. (am Friedrichsring), an ver. 49738

R 7, 39 2 Tr., gut möbliert. Zimmer mit Pens. Nähe d. Ringes sof. zu verm. 11139

S 2, 1 2. St. r. Fein möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 10913

S 6, 8 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 1000

T 1, 13 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 11178

U 3, 18, Jung, part., 1 m. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Auf 15 Sept. noch 1 schön. Zimmer.

Bellenstr. 65, 4. St. l., ein mbl. Zim. per sof. z. verm. 10987

Partring 37, 4. Tr., rechts neben Friedrichsport, einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 10983

Lange Rötterstr. 4 III. St. Möbl. Zim. p. 1. Sept. zu verm. 10919 b. Schlaustedt.

Prinz Wilhelmstr. 14, part. schön möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. Sept. zu verm. 11049

Traitteurstr. 49 sehr freundliches Schlafzimmer, 1 Tr. h., sof. zu verm. 11191

Kost und Logis

Privat-Pension
I. 12, 8, 2. Stock.
Vorzüglicher **Mittags- und Abendtisch.**
Diners à 70 Pfg. u. 1 Mk.
Soupers à 60 Pfg. u. 80 Pfg. oder à la carte. 51157
Sonntagsabendtisch v. 6—8 Uhr.
Bekannt feine Küche.

MARCHIVUM